

der YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:

Babylon
Broadway
Capitol Dahlem
Cinema Paris
Delphi Filmpalast
Filmtheater
am Friedrichshain
International
Neues OFF
Odeon
Passage
Rollberg
Yorck / New York

Filme

Drei

Immer Drama um
Tamara

Howl – Das Geheul

Das Labyrinth der
Wörter

Satte Farben von
Schwarz

Fasten auf Italienisch

We Want Sex

Black Swan

Hereafter –
Das Leben danach

Another Year

I Killed My Mother

Poll

Das Lied in mir

KinoPLUS

Premieren und

Sonderveranstaltungen

Kinoadressen

Einzelheiten & Extras

MonGAY

12 Uhr mittags

Laufendes Programm

Vorschau

Buchfinderei



Dezember / Januar / Februar

Neu: Online-Reservierungen jetzt auch für *Delphi* und *Cinema Paris* unter www.yorck.de

Programm und Reservierung ab sofort auch mobil unter www.yorck.de/mobile
- ab Mitte Januar auch als iPhone-App



Der Winter hat uns jetzt, Mitte Dezember, fest im Griff. Berlin hat ein weißes Festkleid angelegt. Schön, so könnte es bis zur *Berlinale* gerne bleiben. Die Feiertage und Silvester haben ja im Schnee einen besonderen Reiz. Aber auch sehr schön ist es, aus dem Kino zu kommen und durch frisch gefallenen Schnee die ersten Spuren zu hinterlassen.

Tom Tykwers *Drei* beschert uns, was wir gerne im Kino ansehen: Wäre es möglich, eine stabile Beziehung zu zwei Anderen zu gestalten? Mit Sex und Liebe und Dauer. Mal sehen.

Die Männer in *Immer Drama um Tamara* sind eher auf nur eine Frau fixiert, auf Tamara. Eine leichte, süffisante Komödie um die Wechselfälle des Lebens. Sehr komisch.

Richtig anspruchsvoll ist *Howl – Das Geheul*, das frischen Wind in die Kinos bringt; so wie das Gedicht, um das es geht, 1957 für große Aufregung in den USA sorgte. Ein Gedicht!

Die Macht der Buchstaben wird uns auch im *Labyrinth der Wörter* nahegebracht. Eine liebenswerte Hommage an die Literatur – über den Umweg: *Gérard Depardieu trifft ältere Dame!*

Auch Schlagworte, Sprüche können viel verändern. „*Equal Pay*“ als Kampfansage gegen die Bosse, fordern englische Textilarbeiterinnen Ende der 60er in *We want Sex*. Die mitreißende Verfilmung einer wahren Geschichte.

Ob *Black Swan* eine wahre Geschichte erzählt, ist unwichtig. Wir werden hineingezogen in einen packenden Psychothriller von Darren Aronofsky – der auf der Ballettbühne spielt! So haben sie Ballett noch nie gesehen. Umwerfend.

In Mike Leighs *Another Year* erleben wir ein Jahr mit den ‚noch immer‘ ineinander verliebten Tom und Gerri, die von ihrer Zufriedenheit gerne abgeben. Schauen Sie doch auch mal vorbei.

Chris Kraus, der uns mit *Vier Minuten* beeindruckte, hat mit *Poll* – nach Aufzeichnungen der Schriftstellerin Oda Schaefer – ein mächtiges Gesellschaftsbild, kurz vor Kriegsausbruch 1914, gezeichnet. Bildgewaltig.

Sehr autobiographisch gefärbt ist auch *I Killed My Mother*. Hauptdarsteller Xavier Dolan schrieb mit 17 das Buch und verfilmte es mit 19 – seitdem ist er Liebling auf den Filmfestivals der Welt. Faszinierend.

FILMKRITIKEN	START	
DREI	23.12.	7
IMMER DRAMA UM TAMARA	30.12.	8
HOWL – DAS GEHEUL	6.1.	9
DAS LABYRINTH DER WÖRTER	6.1.	10
SATTE FARBEN VON SCHWARZ	13.1.	13
FASTEN AUF ITALIENISCH	13.1.	14
WE WANT SEX	13.1.	15
BLACK SWAN	20.1.	16
HEREAFTER – DAS LEBEN DANACH	27.1.	19
ANOTHER YEAR	27.1.	20
I KILLED MY MOTHER	3.2.	21
POLL	3.2.	22
DAS LIED IN MIR	10.2.	25
PREMIEREN und Sonderveranstaltungen		4
KINOADRESSEN Telefonnummern und Verkehrsverbindungen		26
EINZELHEITEN & EXTRAS ... in unseren Kinos		28
MONGAY @ INTERNATIONAL Das schwullesbische Kultkino		30
12 UHR MITTAGS 12 neue Filme kurz empfohlen		32
LAUFENDES PROGRAMM Was sonst noch läuft		38
VORSCHAU Demnächst in diesem Magazin		40
BUCHFINDEREI Literarische Fundstellen zum Thema Kino		42

„Extrem lehrreich
& aufrüttelnd“

LE FIGARO

GOOD FOOD BAD FOOD



ANLEITUNG FÜR
EINE BESSERE
LANDWIRTSCHAFT

EIN FILM VON
COLINE SERREAU

AB 20. JANUAR
IM KINO

www.goodfood-badfood.de



Komische Filmnacht im Filmtheater am Friedrichshain



DIE KOMISCHE
FILMNACHT

INTERNATIONAL COMEDY FILM FESTIVAL

Zum Jahresauftakt steht beim *International Comedy Film Festival* mit *Tucker & Dale vs. Evil* ein Film auf dem Programm, der sein Publikum zu gleichen Teilen zum Lachen und Schreien bringen wird. Die genüsslich in Kunstblut schwelgende Parodie auf amerikanische Slasherfilme sorgte auf dem *Sundance Festival 2010* für Furore und läuft vor dem regulären Kinostart in Deutschland in der *Komischen Filmnacht*.

Tucker und Dale sind zwei gutmütige Hinterwäldler aus West Virginia, die zum Angeln und Bier trinken in ihre abgelegene Blockhütte fahren. Ihr entspannter Männerurlaub wird empfindlich gestört, als paranoide College-Studenten aus gutem Hause ihre Zelte in der Nachbarschaft aufschlagen. Die halten die harmlosen Landeier nämlich für teenagermordende Psychopathen. Bei dem Versuch eine angeblich von Tucker und Dale gekidnappte Freundin zu retten, segnet ein Großstädter nach dem anderen auf skurrile Weise das Zeitliche.

Der kanadische Regie-Debütant Eli Craig beherrscht das ironische Spiel mit den Genreregeln des Horrorfilms perfekt. Durch die Umkehrung der bekannten Motive des bösen Slashers und der amüsierwilligen Teenager macht er aus *Tucker & Dale vs. Evil* eine der intelligentesten Horrorparodien des vergangenen Jahrzehnts.

Diese und weitere außergewöhnliche Komödien bieten einen Vorgeschmack auf das Programm des im September 2011 in Berlin stattfindenden *International Comedy Film Festival*. Bis dahin können sich Liebhaber des Genres weiterhin jeden ersten Mittwoch des Monats auf die *Komische Filmnacht* im *Filmtheater am Friedrichshain* freuen.

www.comedyfilmfestival.de

Spieltermine:

5.1., 20.30 Uhr *Tucker & Dale vs. Evil*
(Canada 2010, OV)

3.2., 20.30 Uhr Filmtitel stand bei Redaktionsschluss
leider noch nicht fest.

shorts

ON TOUR

attack!

Berlin-Dresden-München

Weiter geht's auch in den *Passage Kinos* mit der monatlichen Kurzfilmreihe **Shorts Attack!**, die von **interfilm Berlin** veranstaltet wird.

Immer sonntags 20 Uhr!

Am 23.1. zeigen wir das Kurzfilmprogramm *Fashion Fever. Mode, Kult und Leidenschaft*

Shorts Attack auf dem Laufsteg! Zum Beginn der *Berliner Fashion Week* präsentieren wir eine glamouröse Schau rund um das Thema Mode und Eleganz. Schönheitsideale und exzentrische Trends treffen auf dokumentarische Blicke auf die Modeindustrie und Vintage-Spektakel. Mit dabei sind stilichere Delikatessen sowie traumhaft inspirierende Animationen.

Als spannende Einlage zeigen wir Nominierte und Preisträger des Mode-Film-Wettbewerbs von René Lezard. Des weiteren werden Musikvideos als lustvolle Trendsetter die Geschmacksnerven verwöhnen.

Am 27.2. geht's weiter mit: *Nix wie weg! Reiseerlebnisse – Urlaubslust statt Winterfrust*



Shorts Attack bietet eine strahlende Alternative zum deutschen Winterblues. Eskapismusversuche, Strandphantasien, Tagträume, Reisetagebücher, irrwitzige Urlaubsideen, und nicht zuletzt haarsträubende Zwischenfälle machen Appetit auf Ferien. Auf ein urlaubsreifes Kinovergnügen!

Mehr Details zum Programm unter:
www.interfilm.de

Tschechisches Kino im Passage Kino

Einmal monatlich (immer montags) zeigen wir ausgewählte Filme (natürlich im Original mit Untertiteln) in unserem Kino *Passage*, nur wenige Schritte vom *Böhmischen Dorf* in Neukölln.

Eine gemeinsame Veranstaltung des *Tschechischen Zentrums Berlin* und des *Kinos Passage*



Montag, 24.1. fällt das Tschechische Kino leider aus!

Montag, 21.2., 19.30 Uhr geht's weiter mit: *Muži v říji / Men in the Rut*

Im **Anschluß**: Filmgespräch mit Regisseur Robert Sedláček, CZ 2009, 114 min., OmeU, **Regie und Drehbuch**: Robert Sedláček, **Kamera**: Petr Koblovský, **Darsteller**: Jaroslav Plesl, Eva Vrbková, Jaromír Hanzlík, Marta Vančurová, Pavel Zedníček



Mouřínov ist ein kleines Dorf in Mähren, wo sich nicht nur die Füchse gute Nacht sagen, auch die Landstraße endet dort. Die Bewohner wollen mit einer Ortsdurchfahrt den Kontakt zur großen weiten Welt herstellen und dazu die Straße verlängern – es fehlt ihnen jedoch noch an Asphalt. Für den Anschluß an die Welt soll Franta sorgen, der zwar als einzelgängerischer Wirtkopf gilt, aber auch die tschechischen Meisterschaften in der Kunst des Hirschlockens gewonnen hat. Mit seinen Kontakten wollen die Dörfler die Europameisterschaft im Hirschlocken in ihren Heimatort holen. Zu diesem Ereignis von internationaler Bedeutung laden sie auch den tschechischen Premier nach Mouřínov ein, um ihm dann von ihrem Straßenbauprojekt zu überzeugen. Ob das gut geht?

Regisseur Robert Sedláček, der durch kritische Dokumentarfilme bekannt geworden ist, sieht die Polit satire als seinen Beitrag zum letzten Wahlkampf in der Tschechischen Republik.

EDOUARD GRANDJEAN PRÄSENTIERT

KAD MERAD

(»WILLKOMMEN BEI DEN SCH'TIS«,
»DER KLEINE NICK«)

VALÉRIE BÉNGUIGUI ROLAND GIRAUD
PHILIPPE LEFEBVRE GUILLAUME GALLIENNE
VON DER ACADEMIE FRANÇAISE

IN EINEM FILM VON
OLIVIER BAROUX

FASTEN AUF ITALIENISCH

Ab 13. 1. 2011 im Kino

mit SID AHMED AGOUMI
FARIDA OUCHANI SAPHIA AZZEDDINE TAREK BOUDALI
DREHBUCH NICOLAS BOUKHRIEF und ERIC BESNARD ADAPTION UND
REGIE JEAN-PAUL BATHANY OLIVIER BAROUX STEPHANE BEN LAHCENE
WELSH UNTERSTÜTZT DURCH DAS MEDIA-PROGRAMM DER EUROPÄISCHEN UNION
EIN FILM IM ARSENAL FILMSTUDIEN IN VERBUND MIT CENTRAL FILM

www.fasten-auf-italienisch.de

REGIE Tom Tykwer

FILMOGRAPHIE

1994 Die tödliche Maria
 1997 Winterschläfer
 1999 Lola Rennt
 2000 Der Krieger und die Kaiserin
 2002 Heaven
 2005 Paris, je t'aime (Episode: True)
 2006 Das Parfum
 2009 The International

BUCH Tom Tykwer

JAHR 2010

LAND Deutschland



DARSTELLER

Sophie Rois
 Sebastian Schipper
 Devid Striesow
 Annedore Kleist
 Angela Winkler

KAMERA Frank Griebe

LÄNGE 119 min

Der Einstieg ist absorbierend, nahezu poetisch. Wir betrachten aus einem fahrenden Zug heraus zwei nebeneinander verlaufende Stromkabel und hören dazu aus dem Off die Stimme Simons, der die Bedeutung zwischenmenschlicher Beziehungen auf wenige Begriffe reduziert. Beiläufig, eindringlich!

Simon ist um die Vierzig und seit rund 20 Jahren mit der gleichaltrigen Hanna zusammen. Er ist Kunstbauer, seine Firma realisiert Installationen und Skulpturen meist klammer, bildender Künstler. Sie ist Kulturjournalistin, moderiert ein anspruchsvolles Fernsehmagazin und sitzt im Deutschen Ethikrat. Die Beziehung der beiden hat im Laufe der Jahre ein paar Abnutzungerscheinungen abbekommen, auch sexuell ist die ganz große Leidenschaft dahin. Doch verstehen sie sich viel zu gut, um ihr Selbstverständnis als Paar grundsätzlich in Frage zu stellen.

Änderungen aber sind unausweichlich. Simon erhält beim Urologen die Diagnose „Hodenkrebs“, wenig später eröffnet ihm seine Mutter Hildegard, sie habe Bauchspeicheldrüsenkrebs im Endstadium. Mit 39 Valiumtabletten setzt sie ihrem Leiden ein paar Wochen später, über Umwege, ein Ende. Währenddessen lernt Hanna im Ethikrat den Stammzellenforscher Adam Born kennen, der nachhaltigen Eindruck bei ihr hinterläßt. Ausgerechnet an dem Tag, als Simon aufgrund akuter Schmerzen auf dem Operationstisch zur Entfernung des bösen Hodens landet, landet Hanna trotz kurzzeitigen Aufbäumens in Adams

Bett. Beides zeigt uns Tom Tykwer ausführlich und verbindet das Gegensätzliche munter durch *Split Screens*.

Demselben Adam begegnet Simon nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus beim Schwimmen im Treptower Badeschiff, wo es zu seiner eigenen Überraschung zu spontanem Sex kommt. Völlig unabhängig voneinander verlieben sich Simon und Hanna in denselben Mann, der sich ebenfalls zu beiden hingezogen fühlt.

Tom Tykwer zeigt sich einmal mehr als Strippenzieher des Zufälligen, und obwohl in diesen 120 Minuten viel zusammenkommt, verliert die wundersame Geschichte der *Drei* nie an Glaubwürdigkeit. Da schaden auch Ausflüge in die Zahlenmystik oder Themen wie Tod, Krankheit und Afghanistan-Krieg im Schnelldurchgang nichts. Im Gegenteil, die Dinge fügen sich in ein Ganzes, was nicht nur den Darstellungen der wunderbaren Sophie Rois, Sebastian Schipper und Devid Striesow geschuldet ist. Auch der ruhige Erzählfluß, Anleihen aus dem Ballett und dem Theater, kunstvolle Schwarz-Weiß-Sequenzen und Standbilder führen keineswegs in die Irre, sondern eröffnen alternative Perspektiven, ohne die *Drei* aus den Augen zu verlieren.

Ein mutiger, leidenschaftlicher Film, der auch in seiner keineswegs voyeuristischen Freizügigkeit auffordert, das Gegebene mit dem Unerwarteten zu verblüffen. Ohne rebellische Attitüde, ohne falsches Pathos, einfach weil die Dinge nun mal so sind.

IMMER DRAMA UM TAMARA

Originaltitel: Tamara Drewe

START: 30.12.10

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Stephen Frears

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1985 Mein wunderbarer Waschsalon
1987 Sammy und Rosie tun es
1988 Gefährliche Liebschaften
1992 Ein ganz normaler Held
2000 High Fidelity
2006 The Queen

BUCH Moira Buffini nach der Comicserie von Posy Simmonds

JAHR 2010

LAND GB



DARSTELLER

Gemma Arterton
Roger Allam
Bill Campbell
Dominic Cooper
Luke Evans
Tamsin Greig
Jessica Barden

KAMERA Ben Davis

MUSIK Alexandre Desplat

LÄNGE 111 min

Ländliche Idylle, witzige Dialoge und eine Story voller tragikomischer Verwicklungen ... eine britische Komödie mit boshafem Charme.

Und nicht nur das. Stephen Frears kokettiert in seiner Adaption eines bekannten englischen Comics mit allem, was das moderne Spießherz begehrt: Sex, Jugend und Ruhm. Dabei fällt er nicht nur über die Middle Class her, sondern auch über die Garde der Dichter, vom Möchtegern bis zum Hof haltenden Starschreiber.

Die Geschichte spielt mitten in Englands herrlich langweiliger Landschaft. Auf Stonefield Farm blühen die Rosen und die Neurosen, letztere in den Seelen der Schriftsteller, die sich hier um den erfolgreichen Krimiautor Nicholas Hardiment scharen. Der ist ein eitler Fatzke und hat eine wunderbare Frau. Beth hält den ganzen Laden in Schwung, betreut in aufopferungsvollster Weise Hühner; Ehemann und Künstler. Für jedes Problem hat sie eine Lösung. Nur nicht für ihre Ehe – Nicholas betrügt sie.

Tatkräftige Hilfe bekommt Beth nur von Andy. Der junge Gärtner stammt aus Ewedown und verachtet, mit Ausnahme von Beth, alle neureichen Zugezogenen.

Zu denen gehört auch eine junge Frau, Tamara, die mit ihrem plötzlichen Erscheinen den Alltag und den Hormonspiegel der männlichen Sommergäste durcheinanderwirbelt. Tatsächlich stammt Tamara ursprünglich aus Ewedown und hat sich vom häßlichen Entlein zum sexy Schwan

entwickelt. Mittlerweile ist sie eine angesagte Klatschkolumnistin. Tamara bringt Glamour, Pep und Verwicklungen ins Landidyll.

Kommentiert wird die Geschichte der Emotionen und Eitelkeiten zwischen Rosenhecken und Kuhweiden von zwei kessen Teenies, die sich später in die Handlung einmischen, als eine Art griechischer Chor mit einem Hauch Waldorf & Statler. Am Ende bleibt nichts mehr, wie es war. Jeder bekommt, was er verdient. Also wie im Märchen, aber mit einem kleinen fiesen Beigeschmack. So ist das Ergebnis sehr lobenswert, auch wenn es manchmal eher romantisch als komisch zugeht.

Tamsin Greig spielt die patente Beth, die ihre Sehnsüchte durch die Herstellung perfekter Backwaren befriedigt und später ihre Leidenschaft entdecken darf. Roger Allam als geiler Nicholas überzeugt durch seine gekonnte Balance zwischen Albernheit und Subtilität. Gemma Arterton glänzt als Tamara mit kessen Sprüchen. Eine selbstbewußte junge Frau mit Sex und Charme. Luke Evans (Andy) verbindet klassische Männerschönheit mit bodenständigem Denken – der Traum aller Schwiegermütter.

Dies ist eine echte Gute-Laune-Britcom und sogar mehr: eine hübsche, manchmal weise, oft bissige Satire auf das dämliche Getue und hohle Gelaber von frühvergeisten Dünnbrettbohrern im achso kreativen Medienzeitalter. Intelligente Unterhaltung.

We were really amused, SIC!

START: 6.1.11

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

HOWL – DAS GEHEUL

Originaltitel: Howl

REGIE Rob Epstein
Jeffrey Friedman

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL):

1999 Paragraph 175
1995 The Celluloid Closet
1989 Common Threads:
Stories from the Quilt
1984 The Times of Harvey Milk
1975 Word Is Out

BUCH Rob Epstein
Jeffrey Friedman

JAHR 2010

LAND USA



DARSTELLER

James Franco
David Strathairn
Jon Hamm
Bob Balaban
Todd Rotondi
Aaron Tveit
Jon Prescott
Mary-Louise Parker
Jeff Daniels

KAMERA Edward Lachman

LÄNGE 90 min

Allen Ginsbergs Gedicht *Howl* löste 1957 wegen seiner radikalen Sprache einen Skandal aus. Die Dokumentarfilmer Rob Epstein und Jeffrey Friedman verwandeln den Stoff in einen fiebrig-experimentellen Bilderrausch mit Starbesetzung.

Es sind mit die bekanntesten Zeilen der amerikanischen Literatur: „*Ich sah die besten Köpfe meiner Generation zerstört vom Wahnsinn, ausgemergelt hysterisch nackt...*“ und zumindest in den USA sind sie auch Menschen ein Begriff, die sich sonst kaum für Poesie interessieren. Es ist der Auftakt von *Howl (Das Geheul)*, einer wütenden Wehklage über die traumatisierten Menschen im Nachkriegsamerika. 1956 erschienen, löste es wegen seiner radikalen, provozierend saftigen Sprache einen Skandal aus, der zu einer Anklage wegen Obszönität führte. Die renommierten Dokumentarfilmer Rob Epstein und Jeffrey Friedman (je einen Oscar für *The Times of Harvey Milk*, 1985, Vorlage zu Gus Van Sants *Milk*, sowie die Aids-Doku *Common Threats: Stories from the Quilt*, 1990) haben aus dem Stoff ihren ersten Spielfilm gemacht. Wobei es ‚Experimentalfilm‘ – wenn auch einer mit Hollywoodbesetzung – besser trifft, denn sie verknüpfen dabei mehrere Ebenen.

In einem fiktiven Interview erzählt Ginsberg (Hauptdarsteller James Franco sieht ihm nicht wirklich ähnlich, trifft aber Gestus und Duktus frapperend) von unglücklichen Lieben, dem Aufenthalt in der Psychiatrie und dem Ringen um die

sexuelle Veranlagung, die sein Schreiben beeinflussten. James Franco rezitiert das Gedicht fast komplett, sowohl als legendäre erste Lesung in der Six Gallery in San Francisco 1955, die Epstein/Friedman in Schwarzweiß inszenieren, als auch durch Animationsszenen visualisiert, entworfen von Ginsbergs Illustrator Eric Drooker. Und auf einer dritten Ebene wird der Prozeß, der 1957 mit einem richterlichen Bekenntnis zur Kunst- und Redefreiheit endete, mit prominenten Darstellern wie Jon Hamm aus *Mad Men* als Verteidiger nachgestellt. Das Filmemacherduo komponiert diese verschiedenen Elemente fast wie ein Stück Jazz, immer wieder springen sie hin und her, variieren, rhythmisieren und assoziieren vor allem in den animierten Szenen frei bis ins Surreale und benutzen damit ganz ähnliche Methoden wie Ginsberg beim Schreiben. Der Film wird selbst zum Gedicht. Aber eben nicht nur: Er liefert zugleich Entstehungsgeschichte, Interpretation, Rezeption, den Verfasserkommentar. Für Poetikseminare dürfte er damit Pflichtlektüre werden.

Wer kein umfassendes Wissen über Ginsberg und die so genannte Beat Generation hat, dem dürften etliche Anspielungen entgehen. Vielleicht sollte man es mit dem Literaturprofessor halten, der im Prozeß auf die insistierenden Fragen des verständnislosen Anklägers, was denn diese oder jene Zeile von *Howl* zu bedeuten habe, mit einem Satz antwortet, der alles sagt: „*Poesie läßt sich nicht in Prosa übersetzen, deswegen ist es Poesie.*“

DAS LABYRINTH DER WÖRTER

Originaltitel: La tête en friche

START: 6.1.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Jean Becker

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1961 Sie nannten ihn Rocca
1965 Eine französische Ehe
1983 Ein mörderischer Sommer
1999 Ein Sommer auf dem Lande
2007 Dialog mit meinem Gärtner
2008 Tage oder Stunden

BUCH Jean Becker
Jean-Loup Dabadie

JAHR 2010

LAND Frankreich



DARSTELLER

Gérard Depardieu
Gisèle Casadesus
Claire Maurier
Claude Maurane

KAMERA Arthur Cloquet

LÄNGE 82 min

Wen möchte man alles knuddeln? Da gibt es doch Möglichkeiten ohne Ende! Gérard Depardieu ist damit als Objekt aber ganz, ganz weit außen vor. Sollte man meinen.

In der französischen Provinz, in einem Kleinstädtchen schlägt sich Germain schlecht und mehr als recht durch. Er ist ein Tausendsassa, der alles kann und eigentlich nicht viel. Wir werden nicht wirklich erfahren, woher er seine Einkünfte hat. Fall es sie nennenswert gibt.

Er lebt im Wohnwagen – im Garten seiner Mutter. Über die wacht sein Auge; egal wie scheußlich sie zu ihm ist, sie ist ja auch nicht mehr ganz jung. Er hat seine Obsessionen, seinen MiniGarten zum Beispiel. Aber eigentlich ist er nur nett – und für seine ‚Freunde‘ ein ewiges Mirakel. Wie kann jemand so einfach sein – und so zufrieden? Und warum mögen ihn alle? Fast alle.

Er hat die wunderbarste Freundin, Liebhaberin die vorstellbar ist – doch so richtig mag er sich nicht darauf einlassen. Vielleicht ist der Wohnwagen, der ihm von seiner Mutter zugestanden wurde, doch zu wenig zum Leben? Wir wissen es nicht – vielleicht genauso wenig wie er.

Zu einem wirklich ausgeglichenen Leben fehlte ihm erstaunlicherweise doch noch etwas: Während einer Mittagspause im Park begegnet ihm Margueritte. Ein nettes Gespräch, er charmant wie meist; sie distinguiert, ganz Grande Dame. Sie mögen sich, da gab es einen Funken, den wir

Zuschauer auch ganz genau spüren.

Was er denn so lese? darauf muß er wohl husteln. *Lesen* ist nicht seine Stärke – um es wohlwollend auszudrücken. Trotzdem wird die Mittagspause blitzschnell zum Ritual.

Man muß nicht Bücherwurm sein, um die nun folgende Verwandlung des Germain in allen ihren Feinheiten genießen zu können, wenn es auch vielleicht ein ganz klein wenig hilft. Jedenfalls nimmt der Film eine wunderbare Kehrtwendung und wir sind gespannt, worauf das alles hinauslaufen wird. Mit uns sind alle seine Bezugspersonen verblüfft, wer hätte das vom großen Schusel Germain erwartet?

Sind die Büchernarren im realen Leben nicht oft furchtbare Nervensägen? Sind nicht oft die weit von jeder Bildung entfernten Mitmenschen ganz besonders herzlich und liebenswert? Keine Statistik wird uns da weiterhelfen. Und auch wenn uns mit dem *Labyrinth der Wörter* ein Märchen vorgesetzt wird: Wie gerne glauben wir daran und staunen über die Macht der Buchstaben, immerhin haben sie die Welt verändert, im Film das Leben mindestens dreier Personen – und wir verlassen gerührt das Kino.

Selbst bei einem so umfangreichen Menschen wie Gérard Depardieu kommt da leicht das Bedürfnis des *Knuddelns* auf! Das sollten wir vielleicht immer mit jemandem machen ... bevor wir uns mit einem tollen Buch in eine Ecke verziehen.

GEMMA ARTERTON

Immer Drama um Tamara

Ab 30. Dezember
im Kino!

DIE NEUE KOMODIE VON
**STEPHEN
FREARS**
(DIE QUEEN)

www.immer-drama-um-tamara.de





Publikumspreis
Kritikerpreis
Montreal



Bester
deutscher
Film
Zürich



Bester
Debütfilm
Hof

„Erobert das Herz des Publikums im Sturm.“

BR

„Ein Film, der einen atemlos zurücklässt.“

The Hollywood Reporter

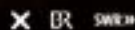
ein Film von Florian Cossen

DAS LIED IN MIR

JESSICA SCHWARZ

Ab 10. Februar im Kino.

MICHAEL GWISDEK



www.dasLiedinmir.de



REGIE Sophie Heldman

FILMOGRAPHIE
KinodebütBUCH Sophie Heldman
Felix von Knyphausen

JAHR 2010

LAND Deutschland /
Schweiz

DARSTELLER

Bruno Ganz
Senta Berger
Carina Wiese
Barnaby Metschurat
Leonie Benesch
Thomas Limpinsel
Sylviana Krappatsch

KAMERA Christine A. Maier

MUSIK Markus Schmickler

LÄNGE 84 min

Ein Paar wie aus dem Schweizer Bilderbuch der besseren Leute: Fred und Anita sind schon im Rentenalter. Anita widmet sich der Gartenarbeit, und Fred ist noch berufstätig. Beide sehen einem sorglosen Ruhestand entgegen ...

Doch eines Tages wird Anita (Senta Berger) mit der Tatsache konfrontiert, daß Fred (Bruno Ganz) sie möglicherweise betrügt. Sie entdeckt zufällig seine heimliche Zweitwohnung. Umso größer ist der Schock, als ihr Fred den wahren Grund für die Anmietung einer Wohnung gesteht: Er hat Krebs und wünscht sich einen Rückzugsort. Gegen den Rat der Ärzte und gegen den Willen seiner Frau besteht Fred nämlich darauf, sich nicht behandeln zu lassen. Anita ist enttäuscht und verletzt – die Heimlichtuerei und der Egoismus ihres Mannes bringen sie dazu, ihn zu verlassen. Sie zieht in eine Seniorenresidenz, und erst auf Drängen ihres Mannes erklärt sie sich bereit, zu ihm zurückzukehren. Nach der Abiturparty ihrer Enkelin ist es dann soweit: Dem vergnügten Abend folgt eine letzte Liebesnacht, und am Morgen bereiten die beiden ihren Selbstmord vor.

So nüchtern, wie sich diese Beschreibung anhört, präsentiert sich der gesamte Film. Das alte Ehepaar bereitet ohne sichtbare Emotion, aber mit großer Konsequenz einen starken Abgang vor. Fred will lieber sterben, als sich behandeln zu lassen. Anita wird ihn begleiten, wie immer. 50 lange Jahre hat sie zu Fred gehalten. In guten

wie in schlechten Zeiten. Und so soll es bis zum Ende bleiben.

Erfreulicherweise hält sich der unpathetische Ton bis zum Ende. Der Film ist so klar und leidenschaftslos wie Senta Bergers Spiel. In diesen Kreisen schreit man nicht, und man verliert nur selten die Fassung. Anitas Grundton ist freundlich, aber bestimmt. Sicherlich war sie ihren Kindern eine gute Mutter, nicht besonders zärtlich, aber umsichtig. Nur selten verrät sie in Blicken und Andeutungen, wie sehr sie mit Fred fühlt. Bruno Ganz ist das charmante Alphetier, ein Mann, der sich nicht der Krankheit, sondern nur dem Tod ergeben will. Ein Salonlöwe, der es immer noch richtig krachen lassen kann.

Was wird aus mir, wenn der geliebte Partner fort ist? Jeder, der in einer langjährigen Beziehung lebt, hat sich schon einmal diese Frage gestellt. In der Antike waren es Philemon und Baucis, die sich so sehr liebten, daß sie von Zeus erbat, sich niemals trennen zu müssen und gemeinsam zu sterben. Ist es womöglich der letzte Liebesbeweis, gemeinsam sterben zu wollen?

Senta Berger und Bruno Ganz beweisen viel Mut, auch zur Nacktheit. Und die bleibt ebenfalls diskret und zurückhaltend, so wie der gesamte, leise Film, der von kleinen Gesten und seiner intimen Atmosphäre lebt und vielleicht gerade deshalb das Herz bewegt.

FASTEN AUF ITALIENISCH

Originaltitel: L' Italien

START: 13.1.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Olivier Baroux

FILMOGRAPHIE

2007 Ce soir je dors chez toi
2008 Safari

BUCH Nicolas Boukhrief
Éric Besnard

JAHR 2010

LAND Frankreich



DARSTELLER

Kad Merad
Valérie Benguigui
Roland Giraud
Guillaume Gallienne

KAMERA Arnaud Stefani

MUSIK Martin Rappeneau

LÄNGE 102 min

Sono l'italiano, l'italiano vero: zu Toto Cotugno selbstironischen Schlager über den wahren Italiener sieht man Dino Fabrizio in seinem Maserati die Côte d'Azur entlang donnern. Teurer Anzug, schicke Sonnenbrille und mit einem unverschämt gutgelaunten Lächeln, ist er eine fleischgewordene Reklame für das Dolce Vita. Der beste Verkäufer in der Maserati-Niederlassung von Nizza und ein Mann mit Ambitionen.

Doch Dino ist auch ein Mann mit Geheimnissen. Geheimnisse, von denen nicht einmal seine Geliebte weiß. Nur sein bester Freund kennt die Wahrheit, hat er doch durch eine gefälschte Geburtsurkunde dafür gesorgt, daß aus ‚Mourad Ben Saoud‘ über Nacht ‚Dino Fabrizio‘ wurde! Denn ja – Dino ist keineswegs ein katholischer *Beluomo*, sondern ein muslimischer Franzose, der lieber als Klischeeitaliener Karriere macht, als sich mit Ressentiments gegenüber *Kameltreibern* rumzuschlagen. In Nizza denken alle, er besucht regelmäßig seine Familie in Italien und in seiner eigentlichen Heimatstadt Marseille hält seine Familie ihn für ein großes Tier bei Maserati in Rom.

Es kommt wie es kommen muß. Sein Vater erkrankt und bittet ihn, für ihn den Ramadan zu begehen, Dinos Doppelleben gerät aus den Fugen. Ein Schnellkurs in Islam hilft wenig. Kein Alkohol, das kriegt man ja noch hin, aber kein Sex mit der Freundin und fünfmal am Tag beten, ohne daß jemand etwas merkt? Dino wäre nicht Dino, wenn er nicht auch in den irrwitzigsten Situationen einen Ausweg fände. Als ihm aber ein Kollege auf

die Spur kommt, wird Dino/Mourad endgültig der Ernst der Lage klar. Je stärker seine Scharade gefährdet ist, je mehr er zu verlieren droht, desto ernster wird auch der Unterton der ansonsten so leichtfüßigen Komödie. Wie sieht Integration aus, wo beginnt Selbstverleugnung? Gehen nicht auch viele Einwanderer ihren eigenen Klischees auf den Leim?

Zugegeben – Regisseur Baroux macht es uns einfach, Sympathie für Mourad und seine Familie zu fühlen, so herzlich und tolerant sind sie, eine Vorzeigefamilie; ebenso wie der Imam, der den Bilderbuchpriestern in unseren Fernsehserien nicht unähnlich ist. Doch gerade deswegen werden unsere eigenen Vorurteile gehörig aufgemischt. Die arabische Familie ist gar nicht so fremd und unbekannt wie wir dachten. Und war denn *der Italiener* früher nicht in derselben Rolle wie heutzutage *der Araber*, ein unzuverlässiger Geselle und Frauenunterdrücker?

Kad Merad gibt hier den Italiener mit solcher Spielfreude, daß man ein wenig traurig ist, als die Tarnung auffliegt und eine wertverunsicherte arabische Identität zum Vorschein kommt. Doch dafür gelingen Baroux nun einige sehr berührende Momente.

Keine Sorge, nach einer psychischen und physischen Odyssee, bei der sich Mourad offenbart, daß jeder Geheimnisse hat, endet alles wie es sich gehört: in einem fröhlichen Fest. Wie bei Asterix und Obelix oder wie bei den *wahren Italienern*.

START: 13.1.11

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

WE WANT SEX

Originaltitel: Made in Dagenham

REGIE Nigel Cole

FILMOGRAPHIE

2008 5 A Day
2005 A Lot Like Love
2003 Calendar Girls



DARSTELLER

Sally Hawkins
Bob Hoskins
Miranda Richardson
Rosamunde Pike
Daniel Mays

BUCH William Ivory

JAHR 2010

LAND GB

KAMERA John de Borman

MUSIK David Arnold

LÄNGE 113 min

***We want Sex* steht auf dem Spruchband streikender Arbeiterinnen, ganz entrollt, steht da: *We want Sexequality*. Geschlechtergleichheit. Es geht um höhere Löhne im Jahr 1968 in England. Hoffnungslos öde das Thema: Streiks, Tarifverhandlungen vor 40 Jahren? NEIN. Wegweisend.**

1968 Desmond Dekker landet mit *The Israelites* (Ska-Leitmotiv des Films), in dem es um moderne Sklavenarbeit geht, den ersten jamaikanischen Hit in Europa. Die Röcke sind kurz, das dünne Mannequin Twiggy trägt Mary Quant und Biba. Die streikenden Arbeiterinnen sind Näherinnen in der amerikanischen Autofabrik Ford in Dagenham nördlich von London. Sie nähen die Sitzbezüge für die dreitausend neuen Autos, die täglich produziert werden müssen. Ihre qualifizierte Arbeit wird als ungelernt eingestuft, sie arbeiten unter miserablen Arbeitsbedingungen. Die Gewerkschaft wiegelt ab. Die Näherinnen streiken: *We want Sex(equality)*.

Sally Hawkins als Rita, die den Streik ausruft, gelingt eine herzerwärmende Mischung aus Mut und Beklemmung, wenn sie die Lohnforderungen im Glasbau der Bosse vorträgt und die Stoffstücke aus der Handtasche zieht, aus denen die Sitzbezüge genäht werden müssen. Sie fordert die leitenden Herren auf, sie zusammensetzen. 1:0 für Rita.

Nigel Cole erzählt klug und amüsant die Geschichte eines weiblichen Davids gegen Goliath, wobei

Goliath viele Gesichter hat. Es sind die der Ford Manager in den USA, deren Vertreter in England, der korrupten Gewerkschaftsvorsitzenden – mit einer positiven Ausnahme (gespielt von Bob Hoskins) -, der eigenen schockierten Ehemänner, die alle bei Ford arbeiten; die Produktion steht still, ohne Sitze mit Bezügen keine neuen Autos. Verelendung droht. Spannend und anrührend die Gespräche der damaligen Arbeitsministerin Barbara Castle mit der Delegation der Näherinnen. Während die Frauen im Vorzimmer warten, droht Ford, die Produktion aus England abzuziehen, sollte sie auf die Forderungen der Frauen eingehen.

Nigel Cole zeigt, inspiriert vom Swinging London der Sechziger, einen historischen Konflikt und eine historische Lösung in einer Zeit, als die erfolgreichen Kämpfe der britischen Suffragetten, um das Wahlrecht für Frauen, längst vergessen sind. Die Forderung nach gleicher Entlohnung für Frauen und Männer für gleichwertige Arbeit erscheint absurd. Zwei Jahre später, 1970, wird sie im „Equal Pay Act“ festgeschrieben. Nigel Coles working class heroes, die Näherinnen von Dagenham in *We want Sex*, erinnern an die gescholtene und geliebte Zeit von 1968, die so viel vom Kopf auf die Füße stellte.

Im Abspann des Films, grüßen die echten Heldinnen von Dagenham, heute so plus minus Siebzig. Wie schnell man doch vergißt, wie schön diese Zeit gewesen ist.

REGIE Darren Aronofsky

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

 1998 Pi - Der Film
 2000 Requiem for a Dream
 2006 The Fountain
 2008 The Wrestler

BUCH Mark Heyman
 Andrés Heinz
 John McLaughlin

JAHR 2010

LAND USA

DARSTELLER

 Vincent Cassel
 Natalie Portman
 Barbara Hershey
 Winona Ryder
 Mila Kunis

KAMERA Matthew Libatique

MUSIK Clint Mansell

LÄNGE 110 min

Frauen mögen Ballettfilme, und Männer mögen Horrorfilme. So heißt es. Hier ist ein schrecklich schöner Film für einen gemeinsamen Kinoabend.

Mit Leidenschaft arbeitet Nina an ihrer Ballettkarriere. Sie lebt nur für das Tanzen, scharf bewacht von ihrer Mutter und den Plüschtieren in ihrem rosaroten Kleinmädchenschlafzimmer. Endlich ist es soweit: Der Regisseur Leroy wählt sie als Primaballerina in „Schwanensee“. Ein Traum wird Wirklichkeit, doch schon kommen die Zweifel. Wie soll Nina die Doppelrolle der Odette/Odile bewältigen? Der unschuldige weiße Schwan paßt zu ihr, aber ist sie vielleicht doch zu brav für die düstere Odile? Konkurrenz und Intrige lauern überall. Ihre Kollegin Lily, die ideale Besetzung der Odile, macht sich an Nina heran. Was will sie? Leroy scheint die beiden gegeneinander auszuspielen. Nina gerät in einen verhängnisvollen Strudel von Ängsten und Zwängen. Sie fühlt sich immer stärker bedroht und kämpft bis zur Premiere darum, ihre Rolle zu meistern. Am Ende steht der blutige Triumph. Und der Tod.

Natürlich hofft man, Nina könnte die Tortur ebenso wie den Triumph überleben. Aber sie ist dem Tod geweiht: Die Künstlerin, die nur für ihre Kunst lebt, muß zugrunde gehen. Was soll noch kommen nach dem Sieg über sich selbst und die Welt? Wen die Götter lieben, den holen sie früh zu sich. So steht es geschrieben, und so kommt

es auch. Zumindest wird Nina nicht so enden wie ihre Vorgängerin Beth, die schmählich vom Thron geworfen, an sich selbst zugrunde geht.

Dies ist nicht nur ein Beitrag zur offenbar ewigwährenden Diskussion um die längst überholte Vorstellung vom Künstler, dessen größte Kunst aus dem höchsten Leid erwächst. Hier geht es um einen psychologisch hoch interessanten Rundumschlag in Sachen Sex. Ninas Regisseur Leroy (Vincent Cassell) ist ein Verführer, der die Grenze zum Mißbrauch überschreitet. Ninas Mutter (Barbara Hershey) ist die eifersüchtige alternde Frau. Lily (Mila Kunis) verkörpert dämonische Leidenschaft. Nina (Nathalie Portman) ist alles gleichzeitig: Unschuld und Ekstase, gut und böse, schwarz und weiß, eine wahnsinnig gewordene Elfe.

Vor allem aber ist dies ein magischer Film mit magischen Bildern, der einfach ins Kino gehört, mit elektrisierenden Tanzszenen von ungeahnter Dynamik. Man spürt förmlich, was Tänzer antreibt. Wahrscheinlich ist es neben dem Wunsch nach der Überwindung der Schwerkraft auch das Verlangen, den Körper zu nutzen und zu benutzen, um all das auszudrücken, wozu der Mensch die Sprache erfunden hat.

Man sagt, Nathalie Portman sei eine heiße *Oscar*-Kandidatin. Er sei ihr gegönnt. Verdient hat ihn jedenfalls Matthew Libatique, der unglaubliche Bilder schuf: Furcht einflößend und wunderschön.

»Tief bewegend, wahrhaftig und poetisch... Die junge Paula Beer ist eine wirkliche Entdeckung!« VARIETY

»Ein überwältigend schöner und wunderbar stimmiger Film ... Edgar Selge spielt die Rolle seines Lebens!« ARTE

»Mitreißendes Epos und poetische Liebesgeschichte ... exzellent besetzt!« THE HOLLYWOOD REPORTER

PAULA
BEER

EDGAR
SELGE

TAMBET
TUISK

JEANETTE
HAIN

RICHY
MÜLLER

GRAND PRIX
FESTIVAL DE CANNES
SPECIAL PRIX DU JURY
BESTE FILM MÄDCHEN
BESTE REGIE
BESTER FILM
OFFICIAL SELECTION

POLL

NACH VIER MINUTEN DER NEUE FILM VON CHRIS KRAUS



AB 3. FEBRUAR IM KINO! www.poll-derfilm.de

VOM REGISSEUR VON KALENDER GIRLS

AB
13. JANUAR
IM KINO!



SALLY
HAWKINS

BOB
HOSKINS

MIRANDA
RICHARDSON

GERALDINE
JAMES

ROSAMUND
PIKE

ANDREA
RISEBOROUGH

JAIME
WINSTONE

DANIEL
MAYS

WE WANT SEX

www.wewantsex-derfilm.de



trigis

START: 27.1.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

Originaltitel: Hereafter

HEREAFTER – DAS LEBEN DANACH

REGIE Clint Eastwood

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1988 Bird
1992 Erbarmungslos
1995 Die Brücken am Fluß
2000 Space Cowboys
2003 Mystic River
2004 Million Dollar Baby
2008 Gran Torino
2009 Invictus

BUCH Peter Morgan

JAHR 2010

LAND USA



DARSTELLER

Matt Damon
Cécile De France
Bryce Dallas Howard
Thierry Neuvic

KAMERA Tom Stern

MUSIK Clint Eastwood

LÄNGE 129 min

Ernst zu nehmende Spielfilme zum Thema ‚Leben nach dem Tod im Jenseits‘ gibt's nicht allzu viele. *The Sixth Sense* und *Twelve Monkeys* gehen da als gut gemachte Thriller durch. Doch emotional Aufregendes? Fehlanzeige. Seit den *Topper*-Komödien mit Cary Grant in den 1930er Jahren gab's nicht mal wirklich Lustiges zum Thema.

Das bieten Autor Peter Morgan (bekannt geworden mit *The Queen*) und Regisseur Clint Eastwood auch nicht, emotional Aufregendes jedoch durchaus. Unerschrocken entfalten sie die tiefgründige emotionale Vielfalt, die sich auftut, wenn Menschen von dem Gedanken „Was kommt nach dem Tod?“ geradezu gehetzt werden. Der Film entwickelt dabei eine Intensität, daß selbst Leute, die diese Frage ansonsten nur mit einem höhnischen Lächeln beantworten, eine Gänsehaut bekommen.

Die Handlung windet sich filigran um die Geschichten von mehreren Menschen, die auf diese oder jene Weise mit dem Tod und dem Sterben konfrontiert werden. Dem US-Amerikaner George kommt dabei eine ganz besondere Rolle zu. Der an sich simpel gestrickte, eher proletarische, denn intellektuelle Typ kann mit Verstorbenen in Verbindung treten und abtauchen in die Welt jenseits von der irdischer Vorstellungskraft und den üblichen Erfahrungen im Diesseits. Kann er das wirklich? Was steckt dahinter? Und wieso meint er selbst geradezu verzweifelt: „Es ist ein Fluch, es ist kein Segen“?

Religiöse Erweckung oder esoterische Ramschware wird hier nicht verkauft. Morgan und Eastwood entfalten hingegen subtil eine eigene Weltsicht. Offenkundig ist die auf Achtsamkeit gegenüber dem jeweils Nächsten aus. Die Zartheit und der Takt, mit dem die wahrlich unglaubliche Geschichte erzählt wird, gibt dem Geschehen eine fesselnde Dichte. Dabei fällt einem kein Geringerer als Shakespeare mit seiner Weisheit ein, daß es nun einmal mehr gibt zwischen Himmel und Hölle, als es jegliche Schulweisheit zulassen will.

Dieses Mehr wird ganz wesentlich von Hauptdarsteller Matt Damon getragen. Zurückhaltend, alles Grobe oder Hysterische vermeidend, geleitet er das Publikum feinnervig in das Universum des Unvorstellbaren. Wesentlich für seine frappierende Wirkung ist der hintergründige Humor, mit dem er agiert. Immer, wenn man es nicht erwartet, serviert er gleichsam ein Augenzwinkern – und bewahrt den Film damit vor einem Abgleiten ins Lächerliche. Die Gefahr, ins Alberne abzudriften, ist bei dem Thema natürlich groß.

Neben Matt Damons schauspielerischer Klasse bewahrt davor die Intelligenz der Inszenierung, die lustvoll und überaus elegant klassischen Kinoerzählmustern folgt. Vor allem dies macht die Erzählung vom Unausprechlichen zu einem Film, den man sich, kaum ist er zu Ende, am liebsten sofort noch einmal ansehen möchte.

ANOTHER YEAR

START: 27.1.11

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Mike Leigh

FILMOGRAPHIE: (AUSWAHL)

1990 Das Leben ist süß
1993 Nackt
1996 Lügen und Geheimnisse
2002 All or Nothing
2008 Happy-Go-Lucky

BUCH Mike Leigh

JAHR 2010

LAND GB



DARSTELLER

David Bradley
Jom Broadbent
Karina Fernandez
Oliver Maltman
Lesley Manville
Ruth Sheen
Peter Wight

KAMERA Dick Pope

MUSIK Gary Yershon

LÄNGE 129 min

Dieser Film gehört fraglos zu den besten der letzten Jahre. Er ist weise und witzig – schlicht, schön und ergreifend.

Die Geschichte ist von bestechender Einfachheit: Ein älteres englisches Ehepaar erlebt ein weiteres gemeinsames Jahr. Gerry ist Psychologin, und Tom arbeitet als Geologe. Die beiden leben miteinander in unprätentiöser Harmonie, in einer aufeinander abgestimmten Routine, die auf Liebe und Achtung beruht. Sie schätzen die Gegenwart des anderen ebenso wie die kleinen Freuden des Alltags. Ihr Haus ist eine Oase der Ruhe in einer aufgeregten Welt. Und weil sie viele Leute kennen, gibt es um sie herum naturgemäß allerlei merkwürdige, bedauernswerte Gestalten, die sich nach Liebe sehnen.

Da ist die Sekretärin Mary, mit der Gerry zusammenarbeitet: Sie ist einsam und unglücklich. Jeder bemerkt das sofort, denn Mary redet ständig, wenn sie nicht gerade Wein trinkt. Obwohl Mary eine richtige Nervensäge sein kann, läßt Gerry sie ein. Sehr gern würde sich Mary den Sohn von Gerry und Tom angeln – Joe – der aus irgendwelchen Gründen immer noch alleine ist. Doch Joe reagiert nicht auf ihre Annäherungsversuche. Mary braucht Nähe und Verständnis, was sie aber nicht erhält, weil jeder merkt, daß sie Nähe und Verständnis braucht. Doch Gerry und Tom hören ihr zu. Leslie Manville spielt überzeugend die einsame Mary. Ebenso beeindruckend ist Peter

Wight als Ken, eine weitere einsame Seele mit Neigung zum Schlendrian und daher leider nicht Marys Typ.

Man kennt solche Leute wie Mary und Ken und andere bemitleidenswerte Zeitgenossen. Vielleicht kennt man auch Leute wie Gerry und Tom. Eigentlich passiert nichts Besonderes in diesem Film. Ab und an verkrachen oder finden sich Menschen, manchmal stirbt jemand. Alles wie im Leben. Was also ist das Faszinierende, das Anrührende an diesem Film?

Sicherlich sind es vor allem die wunderbaren Darsteller in einer schlaue ausgedachten Geschichte. Mike Leigh, Regisseur und Autor, war Gast bei der heftig umjubelten Deutschlandpremiere auf den Hofer Filmtagen. Er berichtete, daß die Schauspieler viel improvisieren durften. Unter seiner meisterlichen Regie entwickelten sich wunderbar lakonische Dialoge, die komisch und weise und authentisch sind. Alle sind großartig, vor allem natürlich Ruth Sheen und Jim Broadbent in ihrer verschworenen Intimität als Tom und Gerry. Da ist er endlich, der Wortwitz, den ich im Film ähnlich spät bemerkt habe.

Der Frühling geht, der Sommer naht und verblüht, der Herbst zieht ein und wird zum Winter, der sich kühl und blaß über die Landschaft legt. Das Jahr ist vorüber, ein neues beginnt. Hoffentlich mit einem geliebten Menschen. Ich wünsche allen ein gutes Jahr. Und so gute Filme wie diesen.

START: 3.2.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

I KILLED MY MOTHER

Originaltitel: J'ai tué ma mère

REGIE Xavier Dolan

FILMOGRAPHIE:

2010 Heartbeats

2009 I Killed My Mother

BUCH Xavier Dolan

JAHR 2009

LAND Kanada



DARSTELLER

Xavier Dolan

Anne Dorval

Suzanne Clement

François Arnaud

KAMERA Stephanie

Weber-Biron

LÄNGE 100 min

Das kanadische Wunderkind Xavier Dolan schrieb mit sechzehn sein erstes Drehbuch, eine halbbiografische Geschichte um ein gestörtes Mutter-Sohn-Verhältnis. Damit sorgt er seit der Premiere in Cannes vor zwei Jahren für Furore. Nun kommt *I Killed My Mother* endlich auch in die deutschen Kinos.

Eine Szene, wie sie so oder ähnlich jeder kennt, der sich als Jugendlicher für seine Eltern geschämt hat oder zumindest von ihnen genervt war: Mutter und Sohn sitzen am Küchentisch und die Frau im geschmacklosen Pullover isst recht unbeholfen ein Brötchen, Reste des cremigen Belags bleiben in ihren Mundwinkeln hängen. Der Sohn verdreht nur die Augen und weist sie auf ihren Fauxpax hin. Überhaupt hat der 16jährige Hubert dauernd was an ihr auszusetzen: Wenn sie sich während der Autofahrt am Steuer schminkt, wenn sie nicht zuhört oder Dinge vergißt, wenn sie ihre Soaps im Fernsehen ansieht.

In der Schule behauptet er, seine Mutter sei tot. In ebenso brillanten wie bösartigen Dialogen breiten Mutter und Sohn ihr neurotisches Verhältnis aus, das durchaus ambivalent ist. Wenn ihr jemand etwas antun würde, wäre Hubert zum Rachemord bereit. Und trotzdem kann er locker 100 Leute aufzählen, die er mehr liebt als sie. Einer von ihnen ist sein Freund Antonin, mit dem er seit zwei Monaten zusammen ist. Seine Mutter erfährt das nebenbei im Sonnenstudio, von Antonins Mutter. Und während sie sich mit ihrem Sohn wegen jeder Kleinigkeit in die Haare kriegt,

versucht er sein eigenes verwirrendes Leben auf die Reihe zu bringen.

Gespielt wird dieser Hubert von Xavier Dolan, der zugleich Regie führte und dabei sein eigenes Drehbuch verfilmte, das er mit 16 Jahren geschrieben hatte, lose basierend auf der Beziehung zu seiner eigenen Mutter. Im Mai 2009 hatte der Film seine Weltpremiere auf dem Filmfest in Cannes, wo er gleich drei Preise abräumte. Und über Nacht wurde aus einem 20jährigen Jungen das Phänomen Xavier Dolan, das kanadische Wunderkind. Jung, smart, wahnsinnig gutaussehend, aber auch leicht arrogant, wurde er zunächst in Frankreich, dann weltweit zum Festival- und Mediendarling. Im vergangenen Februar ging der Film dann sogar als kanadischer Beitrag ins Oscar-Rennen für den besten nichtenglischsprachigen Film. Da war Xavier Dolan nach US-amerikanischem Recht noch nicht einmal volljährig.

Doch der Hype um seine Person droht ein wenig zu verdecken, was für ein grandioser kleiner Film *I Killed My Mother* ist. Da ist endlich wieder einer, der sich was traut, mit einem unbedingten Stilwillen. Einer, der seine Neurosen und seinen Herzschmerz mit jugendlicher Grandezza und Übertreibung in Bilder verwandelt, die zum Sterben schön sind. Wong Kar-Wai fällt da ein, auch Tom Ford. Nur ist Xavier Dolan halb so alt wie sie. Kaum auszumalen, was aus ihm noch werden kann. Möge er nicht allzu schnell erwachsen werden.

REGIE Chris Kraus

FILMOGRAPHIE

2002 Scherbentanz
2006 Vier Minuten

BUCH Chris Kraus

JAHR 2010

LAND Deutschland



DARSTELLER

Paula Beer
Edgar Selge
Tambert Tuisk
Jeanette Hain
Richy Müller

KAMERA Daniela Knapp

MUSIK Annette Focks

LÄNGE 129 min

Regisseur Chris Kraus traut sich was! Nach seinem furiosen Gefängnisdrama *4 Minuten*, das Hannah Herzprung schlagartig in die erste Reihe deutscher Schauspielerinnen katapultierte, macht er wieder ganz großes Kino: Opu- lent, spannend, komplex und hochemotional.

Auch diesmal beruht das Drehbuch auf der ‚wahren‘ Geschichte einer ungewöhnlichen Frau, der Schriftstellerin Oda Schaefer. Die Existenz der Großtante des Regisseurs wurde wegen ihrer kommunistischen Neigungen in der Familie totgeschwiegen.

Die Kosaken kommen! Wie in einem amerikanischen Western reiten russische Soldaten auf Gut Poll ein, wohlwollend begrüßt vom Hausherrn Ebbo von Siering. Vom Balkon seines Herrenhauses beobachtet der Chirurg und Forscher wie die Soldaten am Ende eines heißen Tages ausgelassen mit ihren Pferden im baltischen Meer toben. *It's a Man's World* spürt man, aber sie ist zerbrechlich: Merkwürdig abgehoben und unwirklich steht das Herrenhaus auf Stelzen im Meer, als könne es jederzeit zusammenbrechen.

Auch die 14-jährige Oda von Siering aus Berlin kommt an diesem Tag an, im Reisegepäck den eisgekühlten Sarg mit der Leiche ihrer Mutter. Warum ihre Eltern getrennt lebten und es ihren Vater auf dieses abgelegene Stück Erde im russischen Baltikum verschlagen hat, erfahren wir erst später. Es ist 1914, ein paar Tage vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, doch davon ahnen sie nichts

auf Gut Poll, denn Nachrichten erreichen die kleine Gemeinschaft nur mit erheblicher Verspätung.

Ein Abenteuerspielplatz für Oda, die im heimlichen Laboratorium ihres Vaters nicht nur lernt ‚wie man Wunden vernäht und Leichen sezziert, sondern auch politisch-gesellschaftliche sowie erotische Einsichten gewinnt. Die Kamera schwelgt in *Durchblicken*, wenn sie zeigt, wie Oda durch Holzverschläge, Türritzen und Fußbodenspalten immer mal wieder ein Stück Wahrheit erhascht und hinter die Fassade gepflegt-aristokratischer Hausmusikabende und literarischer Soiréen blickt. Als sie sich rettungslos in einen zum Tode verurteilten estnischen Anarchisten verliebt, der sich auf Gut Poll versteckt hat, beginnt für sie ein gefährliches Doppelleben.

Ein Fest für die Schauspieler, insbesondere für Neuentdeckung Paula Beer, die zwischen Hosenrolle, naiver Liebhaberin, frühreifer Intellektueller und romantischem Schwarmgeist alle Facetten der Weiblichkeit an der Schwelle zum Frausein ausspielen darf.

Und wie im klassischen Western gibt's auch hier einen veritablen Showdown. Nicht nur, weil Richy Müller Deutschlands heimlicher Cowboy ist, sondern weil das Vielvölkergemisch mit seinen unterschiedlichen Interessen so explosiv ist. Doch anders als im Western ist hier Gut und Böse nicht sauber getrennt. Oda muß sich entscheiden...

Gérard
DEPARDIEU

Louis BECKER
PRÄSENTIERT

Gisèle
CASADESUS

Ein Film von
Jean
BECKER

DAS LABYRINTH
der Wörter

AB 6. JANUAR IM KINO

ARTE 3+ Euronews DFFF Disney CANAL+ RAI 1 RAI 2 RAI 3 RAI 4 RAI 5 RAI 6 RAI 7 RAI 8 RAI 9 RAI 10 RAI 11 RAI 12 RAI 13 RAI 14 RAI 15 RAI 16 RAI 17 RAI 18 RAI 19 RAI 20 RAI 21 RAI 22 RAI 23 RAI 24 RAI 25 RAI 26 RAI 27 RAI 28 RAI 29 RAI 30 RAI 31 RAI 32 RAI 33 RAI 34 RAI 35 RAI 36 RAI 37 RAI 38 RAI 39 RAI 40 RAI 41 RAI 42 RAI 43 RAI 44 RAI 45 RAI 46 RAI 47 RAI 48 RAI 49 RAI 50 RAI 51 RAI 52 RAI 53 RAI 54 RAI 55 RAI 56 RAI 57 RAI 58 RAI 59 RAI 60 RAI 61 RAI 62 RAI 63 RAI 64 RAI 65 RAI 66 RAI 67 RAI 68 RAI 69 RAI 70 RAI 71 RAI 72 RAI 73 RAI 74 RAI 75 RAI 76 RAI 77 RAI 78 RAI 79 RAI 80 RAI 81 RAI 82 RAI 83 RAI 84 RAI 85 RAI 86 RAI 87 RAI 88 RAI 89 RAI 90 RAI 91 RAI 92 RAI 93 RAI 94 RAI 95 RAI 96 RAI 97 RAI 98 RAI 99 RAI 100

www.concorde-film.de

www.concorde-film.de

www.labyrinth-derfilm.de

„Erweckt ein brillantes
Gedicht zum Leben“

NEW YORK TIMES

„Aufregender
cinematografischer Genremix“

SPIEGEL.DE

„Mutig, engagiert
und einfallsreich“

LOS ANGELES TIMES



**DAS GEDICHT EINER GENERATION
DER BEAT EINER REVOLUTION**



JAMES FRANCO
ist
ALLEN GINSBERG

HOWL



DAS GEHEUL

Ein Film von

ROB EPSTEIN & JEFFREY FRIEDMAN

www.pundorafilm.de



Produktion und Vertrieb
by Pundora

PUNDORA
FILM

AB 6. JANUAR IM KINO

REGIE Florian Cossen

FILMOGRAPHIE
DebütfilmBUCH Elena von Saucken,
Florian Cossen

JAHR 2009

LAND Deutschland/
Argentinien

DARSTELLER

Jessica Schwarz
Michael Gwisdek
Rafael Ferro
Alfredo Castellani

KAMERA Mathias Fleischer

LÄNGE 95 min

Mit dem bewegenden preisgekröntem Drama *Das Lied in mir* konfrontiert der 31jährige Florian Cossen die Zuschauer mit den Opfern der argentinischen Militärdiktatur. Im Mittelpunkt seines einfühlsam inszenierten Debütfilms steht dabei die Frage nach Herkunft, Identitätsverlust und der Last von Lügen und verdrängten Familiengeheimnissen.

Berührend kämpft Darstellerin Jessica Schwarz in diesem Vater-Tochter-Konflikt darum, die Mauer des Schweigens zum Einsturz zu bringen.

Buenos Aires, Königin am Rio De la Plata. Für die deutsche Leistungsschwimmerin Maria ist die Stadt eigentlich nur eine Zwischenstation auf dem Weg zum nächsten Wettbewerb in Santiago de Chile. Doch auf dem Flughafen löst ein spanisches Kinderlied bei ihr ein beunruhigendes Gefühl aus. Obwohl sie kein Spanisch spricht und nie in Lateinamerika war, sind ihr die Worte und die Melodie vertraut.

Schweißgebadet hetzt sie durch den Transitbereich, versäumt ihren Anschlußflug und verliert ihren Pass. Gestrandet in der fremden Stadt ruft die junge Frau verzweifelt ihren Vater Anton an, um ihm von ihrem Mißgeschick und den verwirrenden Erinnerungen zu erzählen. Wenig später taucht der ehemalige Geschäftsmann plötzlich in ihrem Hotel auf. Grund: Ein dunkles Familiengeheimnis. Nur zögernd beichtet er seiner Adoptivtochter die Wahrheit. Maria verbrachte ihre ersten Lebensjahre in Buenos Aires. Ihre leiblichen Eltern zählen

zu den Opfern der argentinischen Militärdiktatur Ende der Siebziger Jahre.

Insgesamt sind in den sieben Jahren der Junta rund 30 000 Menschen „verschwunden“. Deren Kinder wurden oftmals zwangsadoptiert. Nur ein Bruchteil der vermissten Kinder hat bislang zu ihren wirklichen Familien zurückgefunden.

Und so treibt Maria die Frage nach ihrer Herkunft um. Aus Angst sie zu verlieren, möchte der Fabrikmanager Falkenmeyer die Vergangenheit ruhen lassen. Während Maria hartnäckig um den Schlüssel zu ihrer eigentlichen Identität ringt und sich trotz zwiespältiger Gefühle entschlossen auf die Suche nach ihren Angehörigen macht.

Trotz des übersichtlichen Plots fällt es Cossen nicht schwer, die Zuschauer für sein psychologisches Drama und seine Figuren einzunehmen. Zum einen baut er geschickt Nebenhandlungen ein, wie zum Beispiel den jungen Polizisten Alejandro, den Maria im Verlauf ihrer teils schmerzhaften Entdeckungsreise zu sich selbst kennen und lieben lernt. Zum anderen unterstützt sein Kameramann die klassische Erzählstruktur durch intensive Großaufnahmen und überraschende Perspektiven, um Nähe und eine dichte Atmosphäre herzustellen.

Zudem verleiht Jessica Schwarz ihrer Figur eine außerordentlich glaubwürdige Präsenz. Erneut stellt sie in dem stilistisch verblüffend ausgereiften Debütfilm ihr Talent unter Beweis.

Charlottenburg



Broadway A-D EUROPA CINEMAS
 26 55 02 76
 Taubentzstr. 8, 10789 Berlin

SRD / 4K / 3D (A) / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D
 +U Bhf. Zoo U2, U9, S5, S7, S75, S9 BUS 100, 109, 110, 200, 204, 245, 249,
 X9, X34, M45, M46, M49, N1, N2, N9, N10, N26 U Kurfürstendamm U1, U9
 U Wittenbergplatz U1, U2, U3 Europa-Center BUS M19, M29, M46, N1, N2, N3, N26



Cinema Paris EUROPA CINEMAS
 881 31 19
 (www.cinema-paris.de)
 Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin

SRD / DTS / 3D / 3D / 3D / 3D
 U Uhlandstraße U1 BUS 109, 110, X10, M19, M29, N10,
 S Savignyplatz S5, S7, S75, S9 BUS X34, M49



Delphi Filmpalast EUROPA CINEMAS
 312 10 26
 (www.delphi-filmpalast.de)
 Kantstraße 12a, 10623 Berlin

SRD / DTS / SDDS / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D
 +U Bhf. Zoo U2, U9, S5, S7, S75, S9 BUS 100, 109, 110, 200, 204, 245, 249,
 X9, X34, M45, M46, M49, N1, N2, N9, N10, N26
 U Kurfürstendamm U1, U9 S Savignyplatz S5, S7, S75, S9 BUS X34, M49



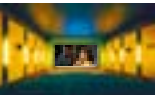
Babylon A + B
 61 60 96 93
 Dresdener Str. 126, 10999 Berlin

SRD (A) / 3D (B) / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D
 U Kottbusser Tor U1, U8 BUS 140, N1, N8, N40
 Adalbertstr./Oranienstr. BUS 140, M29



Yorck und New York EUROPA CINEMAS
 78 91 32 40
 Yorckstraße 86, 10965 Berlin

SRD / 4K / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D
 U Mehringdamm U6, U7 BUS 140, 248, M19, N6, N7, N42



Neues OFF EUROPA CINEMAS
 62 70 95 50
 Hermannstr. 20, 12049 Berlin

SR / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D
 U Hermannplatz U7, U8 BUS 171, 194, 344, M29, M41, N7, N8, N40



Passage 1-4 EUROPA CINEMAS
 68 23 70 18
 Karl-Marx-Str. 131, 12043 Berlin

SRD (1) / 3D (2-4) / 3D (1) / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D
 U 220 U 56 U 69 U 48
 U Karl-Marx-Straße U7 BUS N7



Rollberg 1-5
 62 70 46 45
 Rollbergstr. 70, 12049 Berlin

SRD / 4K / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D
 U Boddinstraße U8 BUS 104, 167, 344, N8



International
 24 75 60 11
 Karl-Marx-Allee 33, 10178 Berlin

SRD / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D
 U Schillingstraße U5 BUS N5
 +U Alexanderplatz U2, U5, U8, S5, S7, S75, S9
 +U Jaannowitzbrücke U8, S5, S7, S75, S9 12



Filmtheater am Friedrichshain (FaF) 1-5
 42 84 51 88, Böttzowstraße 1-5, 10407 Berlin

SRD / 4K / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D
 U Friedrichshain TRAM M4
 Arnswalder Platz TRAM M10 Böttzowstr. BUS 200



Odeon
 78 70 40 19
 Hauptstraße 116, 10827 Berlin

SRD / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D
 Dominicusstr./Hauptstr. BUS 104, 106, 187, 248, M46, M48, N42
 S Schöneberg S1, S41, S42, S46 U Innsbrucker Platz U4



Capitol Dahlem
 831 64 17
 Thielallee 36, 14195 Berlin

SR / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D / 3D
 U Thielplatz U3 BUS 110, M11, N3

Kreuzberg

Neukölln

UNSERE JAHRESKARTE FÜR FILMLIEBHABER



Telefonische Vorbestellungen in allen Yorck-Kinos möglich!

SRD Dolby-Stereo-Theater SRD Dolby-SR-Digital-Theater DTS Digital-Horn-System-Theater 70mm Theater SDDS Sony Digital Dynamic Sound

4K Vollklimatisiert 3D Schwerhörigenanl. 3D Behindertengerecht 3D Behinderungsanfällig 3D 3D Kassenofen 15 Min./30 Min. vor der 1. Vorst. Ermäßigung: S für Schüler und Studenten / G für Gruppen / K für Kinder bei Kinderfilmen, A für Sozialhilfempfänger, Arbeitslos, Rentner U U1 U2 U3 U4 U5 U6 U7 U8 U9 U10 U11 U12 U13 U14 U15 U16 U17 U18 U19 U20 U21 U22 U23 U24 U25 U26 U27 U28 U29 U30 U31 U32 U33 U34 U35 U36 U37 U38 U39 U40 U41 U42 U43 U44 U45 U46 U47 U48 U49 U50 U51 U52 U53 U54 U55 U56 U57 U58 U59 U60 U61 U62 U63 U64 U65 U66 U67 U68 U69 U70 U71 U72 U73 U74 U75 U76 U77 U78 U79 U80 U81 U82 U83 U84 U85 U86 U87 U88 U89 U90 U91 U92 U93 U94 U95 U96 U97 U98 U99 U100 U101 U102 U103 U104 U105 U106 U107 U108 U109 U110 U111 U112 U113 U114 U115 U116 U117 U118 U119 U120 U121 U122 U123 U124 U125 U126 U127 U128 U129 U130 U131 U132 U133 U134 U135 U136 U137 U138 U139 U140 U141 U142 U143 U144 U145 U146 U147 U148 U149 U150 U151 U152 U153 U154 U155 U156 U157 U158 U159 U160 U161 U162 U163 U164 U165 U166 U167 U168 U169 U170 U171 U172 U173 U174 U175 U176 U177 U178 U179 U180 U181 U182 U183 U184 U185 U186 U187 U188 U189 U190 U191 U192 U193 U194 U195 U196 U197 U198 U199 U200 U201 U202 U203 U204 U205 U206 U207 U208 U209 U210 U211 U212 U213 U214 U215 U216 U217 U218 U219 U220 U221 U222 U223 U224 U225 U226 U227 U228 U229 U230 U231 U232 U233 U234 U235 U236 U237 U238 U239 U240 U241 U242 U243 U244 U245 U246 U247 U248 U249 U250 U251 U252 U253 U254 U255 U256 U257 U258 U259 U260 U261 U262 U263 U264 U265 U266 U267 U268 U269 U270 U271 U272 U273 U274 U275 U276 U277 U278 U279 U280 U281 U282 U283 U284 U285 U286 U287 U288 U289 U290 U291 U292 U293 U294 U295 U296 U297 U298 U299 U300 U301 U302 U303 U304 U305 U306 U307 U308 U309 U310 U311 U312 U313 U314 U315 U316 U317 U318 U319 U320 U321 U322 U323 U324 U325 U326 U327 U328 U329 U330 U331 U332 U333 U334 U335 U336 U337 U338 U339 U340 U341 U342 U343 U344 U345 U346 U347 U348 U349 U350 U351 U352 U353 U354 U355 U356 U357 U358 U359 U360 U361 U362 U363 U364 U365 U366 U367 U368 U369 U370 U371 U372 U373 U374 U375 U376 U377 U378 U379 U380 U381 U382 U383 U384 U385 U386 U387 U388 U389 U390 U391 U392 U393 U394 U395 U396 U397 U398 U399 U400 U401 U402 U403 U404 U405 U406 U407 U408 U409 U410 U411 U412 U413 U414 U415 U416 U417 U418 U419 U420 U421 U422 U423 U424 U425 U426 U427 U428 U429 U430 U431 U432 U433 U434 U435 U436 U437 U438 U439 U440 U441 U442 U443 U444 U445 U446 U447 U448 U449 U450 U451 U452 U453 U454 U455 U456 U457 U458 U459 U460 U461 U462 U463 U464 U465 U466 U467 U468 U469 U470 U471 U472 U473 U474 U475 U476 U477 U478 U479 U480 U481 U482 U483 U484 U485 U486 U487 U488 U489 U490 U491 U492 U493 U494 U495 U496 U497 U498 U499 U500 U501 U502 U503 U504 U505 U506 U507 U508 U509 U510 U511 U512 U513 U514 U515 U516 U517 U518 U519 U520 U521 U522 U523 U524 U525 U526 U527 U528 U529 U530 U531 U532 U533 U534 U535 U536 U537 U538 U539 U540 U541 U542 U543 U544 U545 U546 U547 U548 U549 U550 U551 U552 U553 U554 U555 U556 U557 U558 U559 U560 U561 U562 U563 U564 U565 U566 U567 U568 U569 U570 U571 U572 U573 U574 U575 U576 U577 U578 U579 U580 U581 U582 U583 U584 U585 U586 U587 U588 U589 U590 U591 U592 U593 U594 U595 U596 U597 U598 U599 U600 U601 U602 U603 U604 U605 U606 U607 U608 U609 U610 U611 U612 U613 U614 U615 U616 U617 U618 U619 U620 U621 U622 U623 U624 U625 U626 U627 U628 U629 U630 U631 U632 U633 U634 U635 U636 U637 U638 U639 U640 U641 U642 U643 U644 U645 U646 U647 U648 U649 U650 U651 U652 U653 U654 U655 U656 U657 U658 U659 U660 U661 U662 U663 U664 U665 U666 U667 U668 U669 U670 U671 U672 U673 U674 U675 U676 U677 U678 U679 U680 U681 U682 U683 U684 U685 U686 U687 U688 U689 U690 U691 U692 U693 U694 U695 U696 U697 U698 U699 U700 U701 U702 U703 U704 U705 U706 U707 U708 U709 U710 U711 U712 U713 U714 U715 U716 U717 U718 U719 U720 U721 U722 U723 U724 U725 U726 U727 U728 U729 U730 U731 U732 U733 U734 U735 U736 U737 U738 U739 U740 U741 U742 U743 U744 U745 U746 U747 U748 U749 U750 U751 U752 U753 U754 U755 U756 U757 U758 U759 U760 U761 U762 U763 U764 U765 U766 U767 U768 U769 U770 U771 U772 U773 U774 U775 U776 U777 U778 U779 U780 U781 U782 U783 U784 U785 U786 U787 U788 U789 U790 U791 U792 U793 U794 U795 U796 U797 U798 U799 U800 U801 U802 U803 U804 U805 U806 U807 U808 U809 U810 U811 U812 U813 U814 U815 U816 U817 U818 U819 U820 U821 U822 U823 U824 U825 U826 U827 U828 U829 U830 U831 U832 U833 U834 U835 U836 U837 U838 U839 U840 U841 U842 U843 U844 U845 U846 U847 U848 U849 U850 U851 U852 U853 U854 U855 U856 U857 U858 U859 U860 U861 U862 U863 U864 U865 U866 U867 U868 U869 U870 U871 U872 U873 U874 U875 U876 U877 U878 U879 U880 U881 U882 U883 U884 U885 U886 U887 U888 U889 U890 U891 U892 U893 U894 U895 U896 U897 U898 U899 U900 U901 U902 U903 U904 U905 U906 U907 U908 U909 U910 U911 U912 U913 U914 U915 U916 U917 U918 U919 U920 U921 U922 U923 U924 U925 U926 U927 U928 U929 U930 U931 U932 U933 U934 U935 U936 U937 U938 U939 U940 U941 U942 U943 U944 U945 U946 U947 U948 U949 U950 U951 U952 U953 U954 U955 U956 U957 U958 U959 U960 U961 U962 U963 U964 U965 U966 U967 U968 U969 U970 U971 U972 U973 U974 U975 U976 U977 U978 U979 U980 U981 U982 U983 U984 U985 U986 U987 U988 U989 U990 U991 U992 U993 U994 U995 U996 U997 U998 U999 U1000

Bruno Ganz

Senta Berger

Satte Farben vor Schwarz

Ab 13. Januar im Kino



Ein Film von Sophie Heldman



www.satte-farben-vor-schwarz.de

EINZELHEITEN & EXTRAS

DER YORCK GRUPPE

Breath Made Visible

Seit dem 15. Juli zeigte das *Broadway* diese Dokumentation über die Tanzlegende Anna Halprin; jetzt zum Ende dieses Kinomarathons kam Anfang Dezember Regisseur Ruedi Gerber und unterhielt



sich angeregt nach dem Film mit seinen/unseren Gästen.

Der **BLAUE MONTAG**

zahlen Sie den niedrigsten Eintrittspreis in unseren Filmtheatern: Montags nur 5,50 € für Filme mit normaler Länge.*

Spatzenkino

Am 3. November gab es *Munkeln im Dunkeln* im *Broadway Kino*, in der Reihe Kino für 4-6-jährige Firstuser. Zwar konnte man nicht wirklich viel erkennen, als der Film gestoppt wurde, das Licht ausblieb und 150 Kinder ihre Taschenlampen spielen



ließen. Aber das fanden alle WUNDERBAR.

Only Movies in the Original Version

are shown at the *BABYLON* (two screens) and *ODEON* and mostly films in the original versions are also shown at the *Rollberg Kinos*. Check out www.yorck.de. See page 26 for more information about the theaters.

Berlins beste Kino-Gutschein-Auswahl:

Zwölf Filmtheater, ca. 343 Filme im Jahr, drei Gutscheinvarianten.

Ob das Geschenk-Paket mit **Kinogutschein, Popcorn und Getränk** (für eine oder zwei Personen) oder der klassische Gutschein, bei dem Sie den Wert selbst bestimmen: An unseren Kinokassen werden Sie das richtige Geschenk finden!

Bei allen unseren zwölf Kinokassen – für alle zwölf YORCKER Kinos.



Online-Shoppen auch bei uns!

Lassen Sie sich Ihre Gutscheine einfach nach Hause schicken. Alles über unsere Angebote und die Bestellung finden Sie unter: www.yorck.de

Produzentengespräch im Broadway



Am 9. Dezember stellte sich die Crew von *Soulboy* den vielen Fragen von 120 Schülern der Nelson-Mandela-Schule. Eine ganze Stunde ging es munter in englisch, deutsch und Swahili hin und her.

KINO für SCHULEN – KINO für KINDER

www.KinofürSchulen.de.

Wir spielen in den *BROADWAY* Kinos vormittags für Gruppen ab 20 Personen!

Rufen Sie an und wir schicken Ihnen per Post unser Schulprogramm. Oder wir mailen: yorck@yorck.de Für unsere anderen Filmtheater in der Stadt (s.S. 26) gelten ähnliche Konditionen.

* nicht an Feiertagen und zu Sonderveranstaltungen

** Bis 18 Uhr und FSK 12

Anmeldungen immer unter 26 55 02 76.

Der nächste YORCKER, die 90(!) Ausgabe erscheint am 17. Februar - Anzeigenschluß ist damit Freitag, der 3. d.M..

Dienstag & Mittwoch

sind bei uns die Standard-Kinotage: 7,50 € Eintritt
Im FaF kostet's am Donnerstag sogar nur 6,50 €.

Für Kinder und begleitende Erwachsene ist jeder Tag KINOTAG - sie zahlen immer nur 4,50 Euro. **

Unsere Jahreskarte:



Die YORCKER-Jahreskarte für 229 Euro - oder für 129 Euro als Halbjahresvariante kommen auch ungewöhnlich gut als Geschenk an!

Einmal zahlen und ein/ein halbes Jahr so oft in alle YORCKER Kinos wie es zeitlich möglich ist!

Viele, viele Yorcker als pdf im Internet

... und der neue immer früher als die gedruckte Ausgabe die in den Kinos Kino und über din-a-mix ausliegt: www.yorcker.de

Junge Menschen und ältere Menschen

in der Ausbildung erhalten bei uns Rabatt!

Netzwerk

Broadway, Cinema
Paris, Delphi, FaF,



Yorck, Passage, International und Capitol Dahlem sind im Netzwerk europäischer Filmtheater - wir spielen besonders viele europäische Produktionen in unseren Filmtheatern.

Wochenprogramm per e-m@il

Montagsabends erhalten Sie das Programm aller YORCKER Kinos für die Kinowochse ab Donnerstag.

Wählen Sie www.yorck.de und geben dort bei NEWSLETTER Ihre e-m@il Adresse ein.

Ab geht die Post!

funpool

EASYSPOORT

EASYSPOORT WEG VOM SOFA GUIDE

SEXY STRANDFIGUR ZUM HALBEN PREIS!

Sensationelle Sportangebote 50% günstiger ONLINE buchen.

Nur für kurze Zeit

Dein persönlicher Online-Buchungscode:

16983a8891

Gib jetzt auf www.easysport.de/sofaguide

Sportangebot auswählen
Buchungscode eingeben, 50% sparen

- Fußball
- Tennis
- Badminton & Squash
- Beachvolleyball
- Bowling
- Fair- und Actionsport
- Gesundheitssport
- Fitness und Aktivität

schaubühne

Tickets: 030.89002 | www.schaubuehne.de

Montag 3.1.11 22 Uhr

Preview: **Howl – Das Geheul**

USA 2010, 90 min



Allen Ginsbergs Gedicht *Howl* löste 1957 wegen seiner radikalen Sprache einen Skandal aus. Die renommierten Dokumentarfilmer Rob Epstein und Jeffrey Friedman (*The Times of Harvey Milk*) haben aus dem Stoff ihren ersten Spielfilm gemacht. Wobei es ‚Experimentalfilm‘ – wenn auch einer mit Hollywoodbesetzung (James Franco u.v.a.) – besser trifft, denn sie spielen dabei auf mehrere Ebenen. Ein Film wie guter Jazz!

Samstag 8.1.11 ab 23.00 Uhr

Klub International

Montag 10.1.11 22 Uhr

Leo und die Liebe ARG 2009, 94 min, OmU



Aus Argentinien kamen in letzter Zeit oft die interessantesten neuen Queerfilme, ob *Plan B* oder *XXY*, die mit Genderrollen spielen. Auch Leo, Mitte Zwanzig, hat eine Freundin und verabredet sich

nebenbei im Internet mit Typen. Als er auf Sebastian trifft, muß er sich entscheiden, wer und was er denn nun eigentlich ist und welches Leben er führen will.

Samstag 15.1.11

ab 23.00 Uhr **Girlstown**

Montag 17.1.11 22 Uhr

Preview: **Black Swan**

USA 2010, 110 min, OmU



Natalie Portman ist in Darren Aronofskys Psychothriller in einer oscarverdächtigen Tour de Force als junge Primaballerina zu bewundern, die mit schmerzhaftem Ehrgeiz die Hauptrolle in Tschai-kowskis Schwanensee spielen will. Oder besser die beiden Rollen: den weißen und den schwarzen Schwan. Dabei steigert sie sich zunehmend in sexuelle Obsessionen und irgendwann kann weder sie noch der Zuschauer zwischen Realität und Phantasmen unterscheiden. Grandioser Nervenkitzel mit Gänsehauteffekt!



Montag 24.1.11 22 Uhr

BearCity

USA 2010, 104 min, OmU

Sommer in New York. Tyler wagt sein Coming-out, nein, nicht als Schwuler, sondern als Chaser, denn Tyler steht auf Bären. Er wagt die ersten Schritte in die Szene, wo er schnell Anschluß findet: Brent und Fred, ein wunder„bär“es Pärchen mit Hang zur Symbiose, Michael, der wegen seines Übergewichts keinen Job findet und zudem noch von seinem Lover verlassen wurde, und Roger, arrogant, keinem Abenteuer abgeneigt und allen festeren Bindungen abhold. Die Irrungen und Wirrungen erreichen ihren Höhepunkt auf dem großen Bären-Party Wochenende. Regisseur Doug Langway ist mit seinen ersten Film eine romantische und erotische Komödie gelungen -- nicht nur für Bären!

Montag 31.1.11 22 Uhr

**Preview: I Killed My Mother –
J'ai tué ma mère**

CAN 2009, 96 min



Das kanadische Wunderkind Xavier Dolan schrieb mit 16 sein erstes Drehbuch, eine halbbiografische Geschichte um das gestörte Verhältnis einer Mutter und ihres schwulen Sohns. Mit *I Killed My Mother*,

in dem er auch die Hauptrolle spielt, sorgt er seit der Premiere in Cannes 2009 weltweit für Furore. Da ist endlich wieder einer, der sich was traut, der seine Neurosen und seinen Herzschmerz mit jugendlicher Grandezza und Übertreibung in Bilder verwandelt, die zum Sterben schön sind.

Samstag 5.2.11 ab 23.00 Uhr
Klub International

Montag 7.2.11 22 Uhr
Teddy präsentiert

Einführung in die queeren Filme der 61. Berlinale durch Wieland Speck

Samstag 12.2.11
ab 23.00 Uhr **Girlstown**

Montag 14.2.11
**Heute keine MonGay-Veranstaltung,
da Internationale Filmfestspiele**

Montag 21.2.11 22 Uhr
**Wir zeigen Euch den mit den
Teddy-Award ausgezeichneten Film**



Tickets 030. 39 06 65 50
www.tipi-am-kanzleramt.de



- Unsere weiteren Empfehlungen -

Vergißmichnicht

F 2010, 89 min, Start 23. Dezember



Sophie Marceau wurde bereits mit 14 ein Star in Frankreich. So ist ihre Besetzung in *Vergißmichnicht* ein ganz geschickter Schachzug. Denn auch hier geht es um Kindheitsträume und den späteren Realitäten, die uns zu oft Kompromisse eingehen lassen, die weder für uns noch für andere gut sind. Genauso geht es auch der Managerin Margaret, die für die Atomindustrie arbeitet und dabei ihre moralischen Ansprüche des öfteren unter den

Teppich kehrt. Als sie an ihrem 40. Geburtstag ein Brief aus ihrer Vergangenheit, nämlich von der damals Siebenjährigen an die erwachsene Margaret, erreicht, dem noch weitere neun folgen werden, tauchen Erinnerungen auf, die ihr derzeitiges Leben arg in Frage stellen. Das wird so charmant, phantasiavoll und witzig erzählt, daß man die Franzosen wieder einmal um ihre Filmkunst beneiden muß.

Der Freischütz

D/CH 2010, 141 min, Start: 23. Dezember



Keine Bühnenszenierung der beliebten romantischen Oper von Carl Maria von Weber aus dem Jahre 1821, sondern eine Naturinszenierung dürfen wir

Yorcker 89

32

HEÄRLICH
MÄNNERGESCHENKE

Das richtige Geschenk für Ihn!

Große Auswahl rund um
Kochen & Wohnen · Garten & Outdoor · Büro & Papa · Wohlfühlen & Sauna oder einfach **Lieblingsspielzeuge**.
Eben alles – nur nicht Schlips und Socken!

HEÄRLICH Männergeschenke
Bergmannstraße 2 · 10961 Berlin (Kreuzberg)
Mo – Sa 10 – 20 Uhr · Fon (0 30) 7 84 53 95
www.herrlich-online.de

Bei Vorlage der Anzeige erwartet Sie eine kleine Überraschung!

zur Großstadt Gucker

Wissen, was kommt

KULTUR, EVENTS, NIGHTLIFE AUF EINEN BLICK.

DINAMIX

CityCards · Flyerverteilung · Plakatierung · Promotions
www.dinamix.de

hier genießen. An Originalschauplätzen gedreht, entfaltet das Romantikschaumärchen über den Jäger Max, der einen Pakt mit dem Teufel schließt, um seine Liebe zu retten, erst sein ganzes Potential. Sowohl musikalisch als auch visuell ein Erlebnis: Und ewig rauschen die Wälder.

La Danse – Le ballet de l'opéra de Paris

F/USA 2009, 158 min, Start: 30. Dezember
 Der Dokumentarfilmer Frederik Wiseman dreht seit über 40 Jahren Filme, berühmt wurde er durch seine Methode der beobachtenden Kamera. Ohne ein Drehbuch, ohne Erzählstimme, einfach nur mit seinen Filmaufnahmen schafft er es, eine Geschichte



zu erzählen, die uns in ihren Bann zieht. Diesmal war er neun Wochen zu Gast bei der Opéra National de Paris und wir werden Zeuge der Geburt einer Ballettinszenierung. Von den Fundraising-Gesprächen, über die Schneiderateliers, die Proben bis zur Premiere. Ein einziges Ringen um Perfektion!

Burlesque

USA 2010, 116 min, Start: 6. Januar



Cher und Christina Aguilera in einem Film über das Showbiz? Kann das gutgehen? Das kann. Die Geschichte einer jungen Frau, die es in L.A. von der Kellerin bis zum Showstar schafft, ist zwar nicht besonders vielschichtig, aber Christina Aguilera überrascht doch mit ihren mitreißende Tanzeinlagen, die wunderbar choreographiert sind. Während sich Cher als Revuetheaterbesitzerin

Bester (Vorhaupt-) Film (Oscar) Beste Regie (Oscar) Beste (Vor-) Kamera (Oscar) Bester (Vor-) Schauspieler (Oscar)

*Auch Du hast einmal Deine Mutter gebastet.
 Stimmt's, Mama?*

WILDFILM präsentiert

I KILLED MY MOTHER

ANNE DORVAL - XAVIER DOLAN
 FRANÇOIS ARNAUD - SUZANNE CLEMENT
 PATRICIA TULASNE - NILES SCHNEIDER
 und MONIQUE SPAZIANI

EIN FILM VON XAVIER DOLAN

AB 3. FEBRUAR IM KINO!



NACH DEM BESTSELLER VON
MARTIN SUTER

„Verführerisch gut!“ *Der Spiegel*

„Genial!“ *kinozeit.de* „Berührend!“ *Elle*

„Spannend wie ein Hitchcock.“ *Widescreen*

„Elegant wie ein Chabrol!“ *Vogue*



GÉRARD DEPARDIEU

ALEXANDRA MARIA LARA

SMALL WORLD



JETZT IM KINO!

WWW.SMALLWORLD.FILM.DE

HAGERTIC

und der immer wieder großartige Stanley Tucci gegenseitig die Show stehlen. Music makes the world go around! Für Fans ein absolutes Muß!

*Russland,
im Reich der Tiger, Bären und Vulkane*
D/Russland 2010, 91 min, Start: 13. Januar



Dreieinhalb Jahre Produktionszeit, 1200 Drehtage, 50 Stunden Flugaufnahmen, 10 Kamerateams, 600 Stunden Rohmaterial, 100000 Reisekilometer - das alles liegt dieser aufsehenerregenden Naturdokumentation zugrunde. In makellosen Bildern lernen wir Fauna und Flora des größten Landes der Erde kennen.

Good Food, Bad Food

F 2010, 113 min, Start: 20. Januar

Die französische Regisseurin Coline Serreau, ist bisher nur als Spielfilmregisseurin bekannt, doch nun hat auch sie den Dokumentarfilm für sich entdeckt. Nach den Dokumentationen *We feed the World*, *Unser täglich Brot* und *Darwin's Nightmare* fiel auch ihr Blick auf die, zum größten Teil, skandalösen Methoden der Lebensmittelindustrie. Das ist alles nicht neu, kann aber nicht of genug gezeigt werden. Ihr Blick geht jedoch weiter und wir erfahren von alternativen Anbau- und Produktionsmöglichkeiten überall auf der Welt, die zeigen, daß wir nicht notgedrungen unsere Welt zerstören müssen, um Lebensmittel zu produzieren.



12 UHR MITTAGS

(USA 1952)

Vorstadtkrokodile 3

D 2011, ca. 92 min, Start: 20. Januar



Wie zu erwarten: nach den erfolgreichen ersten beiden Teilen, kommen jetzt die dritten **Vorstadtkrokodile** zu uns ins Kino. Alle Beteiligten sind ein wenig älter geworden, dennoch ist der schöne Gruppenzusammenhalt geblieben. Wieder werden sie in ein spannendes Abenteuer verwickelt und wieder finden sie einen ungewöhnlichen Ausweg. – Seit März 2009 läuft der erste Teil erfolgreich auch in unserem Schulprogramm; da er so spannend ist, kommen fast alle Gruppen seit Januar 2010 wieder,

um auch den zweiten Teil zu sehen und weil der so spannend ist

Brothers

USA 2009, 105 min, Start: 27. Januar

Das Remake von Susanne Bier's Drama über die psychischen Folgen von Kriegseinsätzen bei Soldaten und deren Familien ist prominent besetzt: Natalie Portman, Tobey Maguire, Jake Gyllenhaal und Sam Shepard zeugen von dem ambitionierten Ansatz dieses schwierige Thema, das auch mittlerweile in der bundesrepublikanischen Gesellschaft seine



NICK BOMEO REIMANN FABIAN HALBIG LEONIE TEPE MANUEL STEITZ LAVIDAN IMANI ROBIN WALTER DAVID HÜRZEN UND ELLA-MARIA GÖLLMER

ASKE STEIN NIKKI TSCHIRNER MICHAEL KESSLER

AB
20.01.2011
NUR IM KINO

**VORSTADT
KROKODILE 3**
FREUNDE FÜR IMMER

vsk-film.de Constantin Film

Ganz Berlin in einem Magazin!



Spur hinterläßt, einem größeren Publikum anzutragen. Und das hat die packende Verfilmung von Jim Sheridan (*Mein linker Fuß*) auch unbedingt verdient, wobei besonders Tobey Maguire als traumatisierter Afghanistan-Veteran überrascht.

Picco

D 2010, 104 min, Start: 3. Februar

Immer wieder gibt es schreckliche Vorfälle, von Selbstmorden über Folter bis zu Mord, in unseren Gefängnissen, die für kurze Zeit für Aufregung in den Medien sorgen, aber schnell wieder aus unserem Bewußtsein verschwinden. Nicht weggeschaut hat der Filmhochschulabsolvent Philip Koch. Sein Film über einen jungen Gefangenen, der sich im

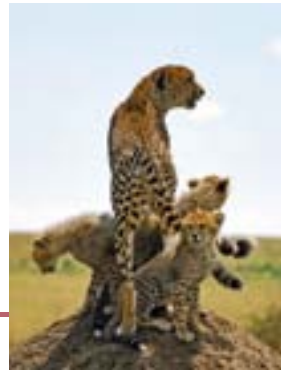


Laufe der Zeit von einem Opfer zu einem Täter wandelt, der vor keiner Brutalität zurückschreckt, geht einem derart an die Nieren, daß man kaum glauben kann in einem deutschen Debütfilm zu sitzen. Kochs polarisierende Gewaltstudie wurde gar nach Cannes eingeladen.

Serengeti

D 2010, 102 min, Start: 3. Februar

Und noch eine Naturdokumentation erwartet uns in den nächsten Monaten. Einige werden sich noch an Grzimeks legendären Film *Die Serengeti darf nicht sterben* erinnern, in dem er eindringlich vor der Zerstörung eines der großartigsten Naturparks der Welt warnte.



Nun, die Serengeti gibt es immer noch und ist immer noch eine der unberührtesten und schönsten Landschaften der Welt, wovon wir uns hier überzeugen können. Grzimek sei Dank!?

www.newinthecity.de

12 UHR MITTAGS

(USA 1952)



Die Kinder von Paris

F 2010, 115 min, Start: 10. Februar

Der 16. Juli 1942 war einer der schwärzesten Tage Frankreichs. An diesem Tag nimmt die französische Polizei der kollaborierenden Vichy-Regierung von 23 000 ausländischen Juden über die Hälfte fest, um sie anschließend zu deportieren. Basierend auf den Erlebnissen des damals elfjährigen Joseph Weissmann erzählt *Die Kinder von Paris* von diesem dunklen Kapitel französischer Geschichte, mit deren Aufarbeitung sich unser westlicher Nachbar lange schwer getan hat. Ein bewegendes Drama, das unter der Mitwirkung von Serge Klarsfeld entstand und - trotz einiger Sentimentalität - mit den historischen Fakten sehr sorgsam und genau umgeht.

Gullivers Reisen –

Da kommt was Großes auf uns zu

USA 2010, 90 min, Start: 10. Februar

Jack Black hat eine große Fangemeinde in Deutschland, gerade unter Jugendlichen. Die dürfte sich jetzt noch vergrößern: hier ist seine aktuelle Variante von Gullivers Geschichte und er spielt selbst den Riesen im Lande Liliput. Leider in Deutschland ungeachtet, sind wir aber dank diverser Trailer in den Medien schon dreiviertel süchtig auf den ganzen Film.



- Black spielt einen unbedarften kleinen Angestellten, der auf dem Weg zum Bermuda-Dreieck im Lande Liliput landet und dort - endlich schauen mal alle zu ihm auf - den großen Larry spielt. Sieht toll aus.

LONDON SYMPHONY ORCHESTRA DIRIGIERT VON DANIEL HARRING' RUNDfunkbOR BERLIN' GELEITET VON SIMON HALSEY



FRANZ GRUNHÖYER BENNO SCHÖLKOPF JULIANE BANSE REGULA MOCHLERMANN MICHAEL VOLLER MICHAEL KÖNIG RENÉ PAPE OLAF BURKA

NACH DER ROMANTISCHEN OPER VON CARL MARIA VON WEBER

DER FREISCHÜTZ

DIE FILMOPER

„EINE STIMM- UND BILDEGEWALTIGE OPER“
ZDF BESTIMMUNG

AB 23. DEZEMBER NUR IM KINO

freischuetzfilm.de

Continental Film

© 2010 Continental Film. Alle Rechte vorbehalten. In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk. Ein Projekt von Continental Film und dem Bayerischen Rundfunk. Produktion: Continental Film. Regie: Daniel Bax. Drehbuch: Daniel Bax. Besetzung: Franz Roggendorf, Benno Schölkopf, Juliane Banse, Regula Mochlermann, Michael Voller, Michael König, René Pape, Olaf Burka. Musik: Carl Maria von Weber. Filmmusik: Daniel Bax. Synchronisation: Synchronstudio Berlin. Vertrieb: Continental Film.

LAUFENDES PROGRAMM

- eine Auswahl -

Somewhere

USA 2010, 98 min, Regie: Sofia Coppola



In ihrem neuen Film begibt sich Sofia Coppola ins Innere Hollywoods und erzählt differenziert, fließend und gleichzeitig sehr anrührend von Leere und Erkenntnis.

Sofia Coppola führt uns hinter die Fassaden des allgegenwärtigen Celebrity-Mythos. Johnny hat es geschafft: er ist ein Hollywood-Superstar, er fährt Ferrari, wohnt im legendären Hotel Chateau Marmont am Sunset Boulevard, die schönsten Frauen umwerben ihn und nichts kann ihn eigentlich mehr locken im Leben. Als ihm seine Ex-Frau die 11jährige Tochter für einige Wochen ins Haus schickt, wird er aus seiner dekadenten Lethargie herausgerissen.

Carlos – Der Schakal

D/F 2010, 189 min (extended Version 330 min),

Regie: Olivier Assayas



Er war der Top-Terrorist des Kalten Krieges. In den 1970er Jahren war Illich Ramírez Sánchez, besser bekannt als Carlos, einer der meistgesuchten Männer Europas – und fast ein schillernder Popstar.

Regisseur Olivier Assayas versucht dem Phantom in einem epischen Meisterwerk auf die Spur zu kommen und zeichnet zugleich ein penibel recherchiertes Zeitbild des Terrors der 70er und 80er Jahre. Es ist eine mitreißende Tour de Force. Getragen wird der Film aber auch von seinem grandiosen Hauptdarsteller Édgar Ramírez, der Carlos eine

verstörend-schillernde Präsenz verleiht. Ein Kinoereignis der Sonderklasse, in dem einem selbst in der fünfeinhalb-Stunden-Fassung keine Sekunde zuviel wird.

Ein Mann von Welt

N 2010, 107 min, Regie: Hans Petter Moland

Als Ulrik nach zwölf Jahren Haft das Gefängnis verläßt, wartet draußen niemand auf ihn. Sein ehemaliger Kumpel Jensen besorgt ihm zwar Unterkunft und Job, aber die Zukunft sieht nicht allzu rosig für Ulrik aus, doch stoisch erobert er sich gegen alle Widerstände den Weg zurück



in ein neues Leben. Diese herrlich unsittliche Tragikomödie widmet sich mit derart grimmig-anarchischen Humor den Ausgestoßenen unserer Gesellschaft, daß man bei all dem Elend nicht in Trübsinn verfällt, sondern im Gegenteil, immer wieder von wildem Lachen geschüttelt wird. Wer hier eine politisch korrekte Moral von der Geschichte' erwartet oder das Filmtheater als sittlich-moralische Anstalt begreift, dem sei von einem Besuch dringend abzuraten!

The Kids Are All Right

USA 2010, 106 min, Regie: Lisa Cholodenko

Vater, Mutter, Kind mit diesem Klischee sind wir aufgewachsen. Jetzt jedoch beginnt sich diese bürgerliche Idealvorstellung einer Familie in Luft aufzulösen. Patchworkfamilien sind längst Normalität geworden. Anything goes ist gesellschaftliche, wenn auch nicht politische Realität. Wie normal dieses



Leben in den modernen Familien trotz anderer Zusammensetzung abläuft, zeigt Regisseurin Cholo- denko in ihrer vergnüglichen Komödie mit den drei sichtlich gutgelaunten Hauptdarstellern Julianne Moore, Annette Bening und Mark Ruffalo.

Ich seh den Mann Deiner Träume

USA 2010, 98 min, Regie: Woody Allen



Woody Allen ist ein Phänomen. Seit Jahrzehnten dreht er immer wieder den gleichen Film. Und immer wieder ist das Publikum, von der Geschichte über die Unmöglichkeit glücklich zu sein, entzückt.

Freilich, es gibt Variationen. *Ich sehe den Mann deiner Träume*, Allens jüngster Film, ist die vielleicht dunkelste. Bitter-süß erkundet die Geschichte neben dem Bekannten, diesmal vor allem die Angst der Großstadtneurotiker vor dem Sterben. Die Ironie der Erzählung, die insbesondere in messerscharf geschliffenen Dialogen aufblitzt, und das großartige Schauspiel-Ensemble garantieren Vergnügen pur. Der Film schenkt uns mit einem überraschenden Finale die schöne Illusion, daß die geheimnisvollen Worte einer Wahrsagerin gelegentlich voll ins Schwarze treffen.

Von Menschen und Göttern

F 2010, 122 min, Regie: Xavier Beauvois

Mit der in den neunziger Jahren erfolgten und bis heute nicht aufgeklärten Ermordung von sechs Trappisten-Mönchen von Tibhirine in Algerien, befaßt sich Xavier Beauvois' Film. In meditativen Bildern und im Rhythmus der choralen Gebete des Ordens erzählt er eine ergreifende Geschichte, in der Mut, Mitmenschlichkeit und religiöse Toleranz als fundamentale Werte allgegenwärtig sind. Bei den Filmfestspielen von Cannes gab es dafür den *Großen Preis der Jury*.



Mehr zu diesen Filmen im YORCKER 88 und im Internet: www.yorck.de

Einer der schönsten Tanzfilme aller Zeiten – ein Augenschmaus für Ballettomanen!

— THE NEW YORK TIMES —



AB 30.12. IM KINO!

Idéale Audience- und Zipporah Films präsentieren

LA DANSE

DAS BALLETT DER PARISER OPER

Ein Film von Frederick Wiseman



koofilm.de

DEMNÄCHST IM YORCKER: DEM 90STEN! UND IN UNSEREN FILMTHEATERN

The King's Speech

GB/Australien 2010, 118 min, Start: 17. Februar



Oscarverdächtig ist einiges an diesem Werk. Albert Frederick Arthur George, der Vater der jetzigen Queen Elizabeth war zeit seines Lebens Stotterer. Als nicht wirklich gehandelter Thronfolger (sein Bruder war an der Reihe: Eduard VIII.), mußte er zu seinem Leidwesen zwar öffentlich repräsentieren, aber eben aus der zweiten Reihe. Nach Jahren erfolgloser Behandlungen traf er auf den bizarren Therapeuten Longue, dem erste Ergebnisse

gelangen. Doch dann dankte sein Bruder nach zehn Monaten ab (wegen einer schönen Amerikanerin) und plötzlich wurde aus Albert *König George VI.* Die Therapie mußte intensiviert werden. dringend. – Ein wundervoller Film, mit einem überwältigenden Colin Firth und einer wunderbaren Helena Bonham Carter als späterer *Queen Mother!*

True Grit

USA 2010, 110 min, Start: 24. Februar 2011



Der neue Film der Coen-Brüder wird am 10. Februar der Eröffnungsfilm der 61. Berlinale sein. Ein

RUSSLAND

IM REICH DER TIGER, BÄREN UND VULKANE



„Hirnräuberische Naturdokumentation auf
Bilder zum Erstarren –
und zum Dahinschmelzen“

GEORGE

„Sensationelle Aufnahmen
aus einem bedrohten Paradies“

HÖRZU WISSEN

AB 13. JANUAR 2011 IM KINO

Erzählt von Siegfried Rauch

www.russland-derfilm.de

Remake des Klassikers von 1979, für die Hauptrolle als ‚Rooster‘ Cogburn bekam John Wayne seinen einzigen *Oscar*. – Mattie ist erst 14, aber wild entschlossen, den Mörder ihres Vater zur Rechenschaft zu ziehen. Zwar aus Geldnot, aber auch ein wenig aus Überzeugung engagiert sie den Trunkenbold und US-Marshall Cogburn, (perfekt gespielt von Jeff Bridges, der es locker auch mit John Wayne aufnehmen kann). Ihnen schließt sich selbsternannt der Schwätzer und Texas Ranger LaBoef an (Matt Damon – im Original sollte eigentlich Elvis Presley spielen, das scheiterte allerdings an seinen Gagenforderungen, wahrscheinlich zum Glück). Macht großen Spaß, diese Neuverfilmung.

Pina

D/F 2010, 100 min, Start: 24. Februar 2011



Ebenfalls außer Konkurrenz auf der Berlinale zu sehen, der neue Wim Wenders Film, seine Hommage an Pina Bausch. Die im Juni letzten Jahres Verstorbene wurde schon zu Lebzeiten als herausragende Choreographin (und Tänzerin) zur Legende. Ihr Lebenswerk machte das beschauliche Wuppertal weltweit bekannt und zur Pilgerstätte für Tanzbegeisterte, ihre Aufführungen waren jahrzehntelange schon Monate vorher ausverkauft. Nicht nur als Freund, sondern auch als großer Verehrer ihrer singulären Kunst, plante Wim Wenders schon lange einen Film über die Künstlerin – Kurz vor ihrem Tod konkretisierten sich seine Pläne. Herausgekommen ist ein großartiges Gesamtkunstwerk.



In einer besseren Welt

Dänemark, Schweden 2010, 103 min,
Start: 17. März 2011

Der Arzt Anton pendelt zwischen den Welten; in Afrika ist der Idealist in einem Flüchtlingslager tätig, in Dänemark fordert ihn die Familie. Als sein junger Sohn mit einem Schulfreund in Mobbing-Schwierigkeiten gerät und beide ungute Entscheidungen treffen, gerät Antons Welt aus den Fugen – ein beeindruckend klarer, analytischer Film der Dänin Susanne Bier.

Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an 500 Stellen in Berlin verteilt.

Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin

Telefon: 030/212 980 - 0

Fax: 030/212 980 - 99

e-mail berlin: yorck@yorck.de

e-mail münchen: info@city-kinos.de

Herausgeber: Heinrich-Georg Kloster

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (ViSdP), Christian Winter

Autoren:

Thomas Abeltshausner [ABT], Cordula Bester [COB], Peter Claus [PIT],
Judi Garland [JG], Luitgard Koch [LK], Lars Lucke [LL],
Christiane Nalezinski [NAL], Gaby Sikorski [SIC!], Gesine Stempel [GES]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: a:xeptDESIGN [030/690 400 70] www.a:xeptdesign.de

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/61 3949 - 0] & COSMO

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. März 2008

Unser Buchfinder bringt eigentlich literarische Geschichten, die das Kino als sozialen Ort, als Arbeitsplatz, als Kulisse darstellen (s.o.). Diesmal schauen wir etwas über den Tellerrand!

1948 macht Alain Gheerbrant seinen Kindheitstraum wahr und geht mit drei Freunden auf große Forschungsreise. Zwar wurden die – vielleicht nur vorgeschobenen – Expeditions-Ziele nicht erreicht, doch herausgekommen ist ein wundervoller Reisebericht der seinesgleichen sucht. Kinos gab es natürlich nicht im Urwald, aber Sie werden sehen, was diesen Auszug trotzdem hierher brachte. Monsieur Gheerbrant sei Dank.



„Am zweiten Tag unserer Fahrt zwängte sich der Fluß zwischen hohen Felswänden hindurch und begann zu strudeln. Wir kamen zu einer ziemlich reißenden Schnelle, oberhalb deren das Caño Uayeta in zwei oder drei Absätzen mehrere Meter abfiel. Am Fuß des Falles kletterte eine Piste die Felsen hoch, die Ladung ließ sich auf ihr nach oben tragen. Aber erst mußten wir an Ort und Stelle sein. Die Guaharibos brachten es nicht fertig, ohne sich quer zum Fluß zu stellen und mitten in der Schnelle mit ihrem Fahrzeug umzuschlagen. Eine Piroge der Maquiraites wollte ihnen zu Hilfe eilen und kenterte ebenfalls. Vier Kisten fielen ins Wasser. Es war zwar nicht so tief, daß wir sie nicht wieder herausfischen konnten, aber ihr ganzer Inhalt wurde naß. Wir schafften sie an Land und öffneten sie. Drei enthielten nur Büchsen mit Kinofilm. Einige Paraffindichtungen waren geplatzt, und da wir nicht sicher waren, ob sie noch abdichteten, mußte alles, Rolle um Rolle, nachgesehen werden, eine stundenlange Arbeit. Jean machte sich daran, öffnete jede Büchse im „Einlegesack“, einer Art tragbarer Dunkelkammer aus lichtdichtem Stoff. Seine Arme staken in zwei lichtdicht angeschlossenen Ärmeln, im Innern machte er die Büchse auf und betastete den Film: klebte er an den Fingern, dann war er naß geworden. Es blieb dann nichts übrig, als ihn wegzuworfen.“

Der Unfall kostete uns über tausend Meter Film. Wir mußten dann ein Feuer machen, Paraffin schmelzen und sämtliche Büchsen neu versiegeln und abdichten. Für die Indianer war dies ein Heidenfest. Sie umdrängten uns und rissen sich um alle Büchsen, die wir wegwarfen. Rennend und springend rollten sie die Spulen am Ufer auf unter Schreien allgemeiner Begeisterung

und Verblüffung. Manche Spulen waren hundertzwanzig Meter lang: etwas derart Langes hatten sie noch nie in ihrem Leben gesehen. Das unbekannte Spielzeug führte in ihren Händen bald zu tausend Albernheiten und Späßen. Der eine wickelte sich eine ganze Spule um seinen Körper und verwandelte sich so in eine ägyptische Mumie, ein anderer drückte mit dem Finger gegen die Mitte einer Spule und verfertigte sich auf diese Weise einen reizenden Spitzhut; am Höhepunkt des Vergnügens warfen sich zwei Guaharibos mit den Enden einer Spule in der Hand ins Wasser und versuchten unter Gefahr des Ertrinkens über die Wirbel hinweg eine Zellulosebrücke von einem zum andern Ufer zu spannen. Schließlich wickelten sie die Spulen einfach ab und verwandelten vier Quadratmeter Felsen in ein riesiges Filmbett, auf dem sie sich alle miteinander wohligh wälzten und teilweise einschliefen. Zwischen dem tosenden Wasserfall und den düsteren Urwaldwänden, die den weißen

Schaum um vierzig Meter überragten, kam das Schauspiel all dieser nackten, roten Menschen. die vor lauter Freude um unsere offenen, abtropfenden Kisten sprangen und heulten, rein farbig gesehen den fabelhaftesten Phantasien Hollywoods gleich und übertraf sie noch, wie etwa jene berühmte Szene von Cecil B. de Mille, in der die Sioux nach einem siegreichen Überfall auf einen Wildwestzug den Schienen entlang galoppieren und dabei an den Schwanz ihrer Pferde gebundene Baumwollballen aufrollen.

Als es weiterging, hatte jeder Indianer neben seinem Hamac, seinem Bogen und seinen Pfeilen zwei oder drei runde Büchsen auf dem Rücken, auf denen in großen Buchstaben „Kodak and Co., Rochester, New-York“ stand. Sie sollten sich nicht mehr von ihnen trennen, und es würde mich keineswegs wundern, wenn seitdem Kinofilm ein wichtiges Tauschmittel zwischen Indianerstämmen im Urwald des Amazonengebiets geworden ist.

Wir waren jedoch noch nicht am Ende unserer Schwierigkeiten; denn die Schnellen wurden von nun an immer häufiger, die Uferböschungen gleichzeitig steiler, und der Urwald schien auf beiden Seiten der Pirogen immer höher in den Himmel zu ragen. Wir befanden uns im höchstgelegenen Teil des Zentralmassivs der Parima.“


Alain Gheerbrant, *Welt ohne Weisse*
Deutsche Übersetzung von Fritz Montfort,
F.A. Brockhaus Wiesbaden 1955

M A T T D A M O N

HEREAFTER

DAS LEBEN DANACH



DAVIDE BAZZI PICTURES PRESENTA
IN KENNETH BRANAGH REGIA CON MATT DAMON COLLETTA FRANCESCA "HEREAFTER - DAS LEBEN DANACH" "HOLMESHEDHAM POPPER" CON JESSIE SUE, GUY CARO E ADAM PATTEN. JAMES L. MURPHY PRODUCE CON TOM STEIN, JR. ED
JOSH COVINO COLLETTA FRANK BRANAGH TIM MOORE PETER MORGAN REGIA CON BETH MORGAN REGIA CON CATHERINE KEENEY ROBERT LORIAN "WHO'S YOUR FAVORITE" 

www.Hereafter-DerFilm.de
AB 27. JANUAR IM KINO

der

YORCKER

das Filmmagazin

Dezember / Januar / Februar 2010 / 11 N°89

Sophie Rois Sebastian Schipper Devid Striesow

DREI

ein Film von Tom Tykwer

